1891. Mittwoch, 20. Mai.

Der Gesellige.

No. 114. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woseran. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.
Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Lage.

Der Kaiser von Japan hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Mit dem tiefsten Kummer und dem größten Bedauern erhalten Wir, während Wir gemeinsam mit Unserer Regierung und Unseren Unterthanen zur Bewillkommnung Seiner Kaiserlichen Hoheit, Unseres geliebten und geehrten Kronprinzen von Rußland, mit all' den Ehren und der Gastfreundschaft die Anstalten trafen, die dem hohen Gaste Unseres Landes gebühren, die höchst unerwartete und höchst überraschende Kunde, daß Seiner Kaiserlichen Hoheit auf der Reise ein beklagenswerther Unfall in Otsu zugestoßen ist. Es ist Unser Wille, daß die gerechte Strafe den verruchten Uebelthäter schnell ereile, damit zu Unserer Beruhigung Unsere freundschaftlichen und innigen Beziehungen zu Unserem guten Nachbarlande vor jeder Trübung sicher gestellt werden mögen."

Die japanische Gesandtschaft in Berlin hat über die Einzelheiten des Attentats auf den russischen Thronfolger jetzt folgende Darstellung erhalten: Der Großfürst-Thronfolger verließ am 11. Mai Kioto in in einem Jinrikisha (ein von Menschen gezogener Wagen), um sich nach Otsu zu begeben, wo derselbe nach seiner Ankunft verschiedene Sehenswürdigkeiten von Interesse besuchte und sodann ein Frühstück einnahm. Bald darauf, als er die Tiomachistraße passirte und ungefähr 700 Meter von der Präfektur entfernt war, zog plötzlich ein Polizist Namens Tsinda-Mitzuso, welcher auf der rechten Seite der Straße Wache hielt, sein Schwert und hieb auf den Großfürsten-Thronfolger ein, dessen Hut er durchschlug. Oberhalb der rechten Schläfe erhielt der Großfürst zwei Wunden. Nachdem der erste Verband angelegt war, kehrte der Großfürst-Thronfolger mit der Eisenbahn nach Kioto zurück. Auf Grund der ärztlichen Untersuchung wurde festgestellt, daß die Wunden nur leicht seien; eine Wunde war 9 Centimeter, die andere 7 Centimeter lang. Der Attentäter ist schwer verwundet worden. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Ein neues Gutachten zum Falle Ziegler ist von Prof. Beyschlag, dem Haupt der theologischen Fakultät zu Halle-Wittenberg, dem Führer der kirchlichen Mittelpartei, gegeben worden. „Jedermann, so schreibt Beyschlag, hat gegenwärtig in Deutschland das Recht, seine Ansichten frei und öffentlich in Wort und Schrift zu äußern und an seine Mitbürger zu bringen: nur ein Pfarrer dürfte es mit seinen theologischen Ansichten nicht? Auf seine freien Vorträge hin einen bewährten und in seiner Gemeinde hochverehrten Geistlichen wie einen Verbrecher vorladen und verhören, ihn zum Gegenstand eines Inquisitionsverfahrens machen und mit einer Drohung entlassen, das ist in meinen Augen nicht mehr eine evangelische, sondern eine römische Art und Weise. — Es wäre mir unbegreiflich, wenn ich nicht wüßte, daß es seit Jahren die fixe Idee gewisser kirchenregimentlicher Kreise ist, es sei zum Heil unserer Kirche nothwendig, die theologische Richtung, welcher Pastor Ziegler angehört, in der Geistlichkeit mundtodt zu machen und womöglich auszurotten."

Beherzigenswerth ist auch das Schlußwort Beyschlags: „Man klagt weit und breit über das die Wirksamkeit unserer Kirche lähmende Mißtrauen, das sich im Volke ausbreite. Die Geistlichen glaubten selbst nicht, was sie auf der Kanzel sagten. Wenn etwas diesem Mißtrauen Nahrung geben kann, so ist es ein Einschüchterungsverfahren, wie es das Schlesische Konsistorium gegen Pastor Ziegler richtet. Wenn einem namhaften Geistlichen die außeramtliche freie Aeußerung seiner theologischen Ansichten in dieser Weise zum Vergehen gemacht wird, dann wird das Volk sich auf die amtlichen Reden derer, die den Beifall des Konsistoriums haben, desto mehr seinen Vers machen. Ein anderer Schaden, der daraus hervorwächst, betrifft die Ueberzeugungs- und Charakterbildung der künftigen Geistlichen. Die Wahrnehmung, daß man mit selbstständigem Streben nach theologischer Wahrheitserkenntniß und mit freimüthiger Ueberzeugungsäußerung nur kirchenregimentliche Maßregelungen riskiert, während man mit wenig Lernen und noch wenigerem Denken und Forschen, mit einfachem Nachsprechen dessen, was überlieferungsgemäß ist, ruhig und sicher wohnt, kann auf den schwächeren Theil des pastoralen Nachwuchses ihren Eindruck nicht verfehlen. Ob nun diese Schädigungen des Gemeindevertrauens und des theologisch-pastoralen Wahrheitssinnes am Leben unserer Kirche nicht tiefer zehren werden, als einige im Umlauf gesetzte kritischen Ansichten? das frage ich Jedermann, der für solche Dinge Gefühl und Maßstab hat.

Sehr interessant zur Beurtheilung von Getreideproduktion, Getreidehandel und Getreidepreis sind die neuerdings erschienenen Lieferungen der von Prof. Franz v. Juraschek herausgegebenen Uebersichten der Weltwirthschaft. Juraschek berechnet, daß von der eigenen Produktion Deutschlands auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1889/90 138,53 kg konsumirt und außerdem durch Mehreinfuhr 23,82 kg gedeckt wurde, sodaß sich der Gesammtkonsum auf 162,54 kgm belief. Ein fast gleiches Verhältniß wird für die Vorjahre nachgewiesen; es haben per Kopf stets — je nach dem Ausfall der eigenen Ernte — durchschnittlich 12 bis 26 kg durch Mehreinfuhr gedeckt werden müssen. Trotz vermehrter Anbauflächen vermochte Deutschland seiner Bevölkerung nicht die nothwendige Menge Getreide zu gewähren. Die deutsche Getreideproduktion läßt ein Nahrungs-Defizit zurück, welches durch Einfuhr fremden Getreides gedeckt werden muß. Hieraus ergiebt sich daß wenn nicht die Ernährung der Bevölkerung schlechter werden soll, Deutschland mit einem Ausfuhrland in Zollverbindung treten muß, welches das Fehlende regelmäßig zu decken vermag. Dies wird klar, wenn man die thatsächlichen Angaben über die in Deutschland erfolgte Mehreinfuhr prüft.

In den Erntejahren 1880/84 wurden durchschnittlich jährlich mehr eingeführt: an Roggen 715 Millionen Kilogramm, an Weizen und Mehl 495,8 Millionen Kilogramm, an Gerste und Malz 335 Millionen Kilogramm, an Hafer 253,6 Mill. Kilogramm, zusammen 1799,5 Millionen Kilogramm; in den Jahren 1885/89 zusammen jährlich 1538,2 Mill. Kilogr.

Dieses Quantum der Mehreinfuhr kann allerdings von Oesterreich-Ungarn nicht allein gedeckt werden, da dieses in den betreffenden Zeitabschnitten nur 538,5 und 906,7 Mill. Kilogr. mehr ausführte. Prof. Juraschek bemerkt hierzu: „eine Zollverbindung dieser Staaten würde also eine vollkommene Bedeckung des Defizits für Deutschland nicht ergeben, aber immerhin eine beiden Theilen vortheilhafte Ausgleichung ermöglichen."

Wie aus Rom gemeldet wird, sind zwischen der italienischen, österreichischen und deutschen Regierung behufs Abschluß eines gegenseitigen Handelsvertrages auf Grundlage der Wiener Abmachungen vertrauliche Vorverhandlungen eröffnet worden.

Berlin, 18. Mai.

— Der Kaiser wohnte diesen Sonnabend dem Armee-Jagdrennen bei Westend bei und überreichte den Siegern Lieutenant v. Grävenitz, Lieutenant v. Waldow und Lieutenant v. Decken eigenhändig die Ehrenpreise.

Montag Vormittag fand das Stiftungsfest des Lehr-Infanteriebataillons in Potsdam statt. Der Kaiser und die Kaiserin, die drei ältesten kaiserlichen Prinzen, die Mitglieder des königlichen Hauses und andere anwesende Prinzen und Prinzessinnen, ferner der Kriegsminister, der kommandirende General des Garde-Korps Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem wohnten der Feier bei. Der Gottesdienst wurde vom Hof- und Garnisonprediger v. Haase abgehalten. Nach dem Gottesdienst fand Parademarsch statt und hieran schloß sich die Speisung des Bataillons in den Kolonnaden.

— Bei dem Unfall, der am Freitag dem Kaiser zustieß, scheuten die Pferde vor einem rothen Sprengwagen und der Kutscher konnte die sehr feurigen Pferde nicht mehr im Zaume halten. Sie stürmten gerade auf eine junge Linde von höchstens einem Fuß im Durchmesser los. Das linke Pferd kam bei dem Anprall zu Falle, während die beiden anderen sofort standen. Der Anprall der Troika war aber, wie die Spuren an dem Baume, dessen Rinde auf der Seite etwa drei Fuß lang abgeschält ist, beweisen, ein sehr heftiger. Die Troika hat kein bewegliches Ortscheit, sondern einen festen Baum, an den die Pferde gespannt sind. Dieser Baum zersplitterte total, ebenso wie der Halbbogen, der sich über dem Mittelpferde befindet. Der mit dem Kaiser fahrende Adjutant umarmte im kritischen Moment den Kaiser, so daß dieser zum Glück vor dem Herausschleudern bewahrt wurde. Der Kaiser fuhr darauf zum Korso nach Westend. Seine frohe Laune hatte er durch den Unfall nicht eingebüßt, denn als er an der Glinicker Brücke anlangte und dort die kleinen Schüler einer Vorschulklasse antraf, welche mit ihrem Lehrer einen Spaziergang unternommen hatte, warf er zur höchsten Freude der A-B-C-Schützen Hände voll Blumen den Knaben zu.

— Der Abgeordnete für Geestemünde wird als Reichstagsmitglied rastlos und mit bedeutender Ueberschreitung des „Normalarbeitstages" thätig sein müssen, wenn er alle Ansprüche erfüllen will, die bereits an ihn gestellt werden. Auf ihn blicken die Agrarier; er soll den österreichischen Handelsvertrag zu Fall bringen. Einen ganzen Blumenstrauß von Wünschen an ihn bringt aber das Fachblatt „Export" zum Ausdruck. Er soll einen Kanal von Lauenburg nach der Wesermündung beantragen, Westfalen und die Rheinprovinz durch einen Kanal nach der Unterweser, ferner durch eine direkte Eisenbahn mit Berlin verbinden, dadurch insbesondere die Geestemünder Hochseefischerei fördern, indem er Berlin zu ihrem Abnehmer macht. Hierbei wird bemerkt: „In Geestemünde kosten zur Zeit 110 Pfund Schellfische 9 bis 10 Mk. Kann es ein billigeres und nahrhafteres Fleisch um diesen Preis für den Berliner Mittel- und Arbeiterstand geben? Im Sommer hält sich der Fisch nur kurze Zeit; ein nur wenige Stunden längerer Bahntransport setzt ihn der Gefahr des Verderbens aus.

— Die internationale elektrische Ausstellung in Frankfurt a. M. ist Sonnabend in Antwesenheit der Kaiserin Friedrich, des Großherzogs von Hessen, der Landgräfin von Hessen, des Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg und der Spitzen der Behörden nach einer Ansprache des Vorsitzenden Sonnemann durch den Finanzminister Dr. Miquel eröffnet worden. Nach der Eröffnung fand ein Rundgang durch die Räume der Ausstellung statt.

Bei dem Festmahl hielt Staatsminister Miquel folgenden Trinkspruch auf den Kaiser:

„Unser erstes Wort soll auch heute an der Festtafel unserem allergnädigsten Kaiser und König gelten. Das gewaltige Erbe seiner großen Vorfahren an Ruhm, Thatkraft, Weisheit und Volksthümlichkeit sehen wir unseren kaiserlichen Herrn verwalten, wie der Dichter mahnt: „Erwirb es, um es zu besitzen." Vom ersten Tage seiner Thronbesteigung an sehen wir unsern Kaiser in rastloser Thätigkeit und Pflichterfüllung seines hohen Amtes walten und mit kraftvoller Hand den Frieden nach Außen und Innen wahren. Das Herz des Kaisers ist nur erfüllt von den Gedanken und Bestrebungen für die Hebung der Volkswohlfahrt, für die Förderung der geistigen, sittlichen und materiellen Güter seines Volkes. Auf allen Gebieten des sozialen Lebens sehen wir den Kaiser anregend und fördernd wirken, Alle, welche dazu bereit sind, zur Mitwirkung aufrufend. Voll Verständniß für die Aufgaben der Jetztzeit, will der Kaiser Reformator sein, das historisch Entwickelte, soweit berechtigt, schützend und befestigend, das Absterbende vorsichtig durch Neues ersetzend, bestimmtes Maß in allen Dingen haltend, wie dies die Natur der menschlichen und gesellschaftlichen Entwickelung fordert. Wir Deutschen verlangen ideale Gesinnung und praktische Bethätigung derselben nach den durch die harten Thatsachen gesetzten Grenzen. Hier ist uns der Kaiser ein erhabenes Vorbild. Er wird uns eine fortschreitende, aber gesicherte Entwicklung verbürgen. Wir aber wollen Treue mit Treue vergelten und auch unsererseits jeder an seinem Theile an dem großen Werke mithelfen. Dies ist das Gelöbniß, welches wir ausdrücken wollen in dem Rufe: „Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und König lebe hoch!"

— In Straßburg i. E. fand diesen Sonntag das erste elsaß-lothringische Sängerbundesfest statt. Das Fest war von etwa 70 Gesang-Vereinen, zur Hälfte ländlichen, aus allen Gegenden der Reichslande besucht. In der reich beflaggten Stadt befanden sich tausende von Sängern und viele Fremde.

— Auf den Lipiner Zinkwerken und der Klarhütte (Oberschlesien) haben 500 Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

— Blut floß vor Kurzem an der österreichisch-deutschen Grenze. Aus Hansdorf bei Glatz hatte sich eine Anzahl Personen nach dem böhmischen Dorfe Schönau begeben, um dort Mehl zu kaufen. Als sie Nachts über die Grenze zurückkehrten, wurden sie von einem Grenzaufseher angerufen, der kontrolliren wollte, ob sie etwa bei ihrem Ankauf das steuerfreie Quantum von 3 Kilogramm überschritten hätten. Da die Leute trotz mehrfach wiederholten Anrufs nicht Stand hielten, sondern sich zu entfernen suchten, gab der Beamte Feuer und traf nicht weniger als drei Personen. Ein erwachsenes Mädchen wurde in der Hüftengegend so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird, ein junger Mann wurde leichter in den Weichtheilen verwundet, ein älterer erhielt einen Schuß durch beide Kniee. Sollten die Leute auch wirklich einen Schmuggelversuch gemacht haben, so muß man doch sagen, daß die elende Lage der Weber- und Arbeiterbevölkerung in Verbindung mit den durch die Getreidezölle hinaufgetriebenen Getreidepreisen sehr dazu angethan ist, solche Versuche begreiflich erscheinen zu lassen.

England. In einer diesen Montag stattgehabten Versammlung der Delegirten der schottischen Grubenarbeiter in Glasgow wurde beschlossen, den Arbeitern sämmtlicher Kohlenbecken Schottlands zu empfehlen, Sammlungen für die streikenden Kohlengrubenarbeiter auf dem Festlande zu veranstalten und dem auf dem Pariser Kongresse im März gegebenen Versprechen gemäß auf eine möglichste Einschränkung der Ausfuhr von Kohlen nach dem Kontinent hinzuwirken.

Belgien. In der Lage in den Kohlenbecken ist keine merkliche Aenderung eingetreten. Brüssel ist ruhig.

Rußland. Der neue Generalgouverneur von Moskau Großfürst Sergius hielt diesen Sonntag mit seiner Gemahlin seinen feierlichen Einzug. Auf dem Bahnhofe wurden dieselben vom Stadthaupte mit folgenden Worten begrüßt: „Willkommen Großfürst und Großfürstin! Mit Freude und Liebe kommen wir Dir, Großfürst, entgegen. Bewahre Du die Vermächtnisse der Vergangenheit, liebe Du die erste Landeshauptstadt so herzlich, so heiß, wie wir unseren Zaren und unsere Heimath lieben!"

Der Kaiser von Rußland antwortete auf ein Glückwunschschreiben des Bürgermeisters von Athen aus Anlaß des Attentats auf den Großfürsten-Thronfolger, er sei glücklich, zu sehen, daß sich die Bande, die ihn mit der königlichen Familie vereinigen, neuerlich verstärkt hätten.

Das russische Ministerium des Innern hat die Provinzialbehörden beauftragt über die Zahl der Juden, die in den Städten Rußlands wohnen, sofort Erhebungen zu veranstalten. Personen jüdischer Konfession, die sich in Widerspruch mit den gesetzlichen Bestimmungen in den Städten aufhalten, sollen unverweilt nach den Orten ihrer Herkunft befördert werden.

Griechenland. Die Regierung hat 12000 Frcs. behufs Unterstützung der jüdischen Bewohner auf Korfu bewilligt.

Mit einem Lloyddampfer trafen diesen Sonntag in Triest neun Familien, zusammen 50 Personen, aus Korfu ein, von denen 13 als mittellos im israelitischen Hospital untergebracht wurden.

Rumänien. Der vormalige Ministerpräsident Joan Bratiano ist gestorben. Die Blätter aller Parteien sprechen ihr Bedauern über den Tod Bratiano's aus und sind voller Anerkennung über des Verstorbenen Wirken als Politiker sowohl wie als Privatmann.

Serbien. Der Ministerpräsident Pasitsch und der Minister des Innern Csiaja statteten der Königin-Mutter Natalie diesen Sonntag einen Besuch ab. Sie erkundigten sich, wann die Königin abzureisen gedenke. Die Königin erklärte, keinerlei bezügliche Vorschläge anzunehmen und verblieb auch auf die Versicherungen Pasitsch's, daß beide Minister sich durch ihr Wort für die Möglichkeit ihrer baldigen Rückkehr verbürgten, bei der Erklärung, Belgrad und Serbien nicht verlassen zu wollen, da ihr Recht zum Aufenthalt im Lande in der Verfassung begründet sei.

Vom Montag Nachmittag wird aus Belgrad berichtet: Der Polizeipräfekt ist mit der Ausweisung der Königin

Kanäle beauftragt. Infolge dessen sind die zur Wohnung der Königin führenden Straßen gesperrt und die Zufahrt zum Bahnhofe mit Gendarmerie besetzt; in dem Hofe der Wohnung der Königin hält ein von Gendarmen umgebener Wagen. Der Polizeipräfekt weilt in diesem Augenblicke noch bei der Königin, um sie zur freiwilligen Abreise zu bereden.

Amerika. Vom chilenischen Präsidenten Balmaceda ist ein Austausch der Gefangenen beantragt worden; die Kongreßpartei hat darauf erwidert, sie sei bereit, den Antrag anzunehmen, wenn seitens Balmaceda's auch alle auf bloßen Verdacht verhaftete Bürger freigelassen würden und Balmaceda sich ferner verpflichte, keinen Bürger mehr zu behelligen.

---

20. Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes am 17. und 18. Mai in Halle a. S.

* **Halle**, 18. Mai.

Aus allen Theilen Deutschlands und der Reichslande sind die Abgeordneten der zum Bunde gehörenden Bezirke und Vereine herbeigeeilt, um an den Berathungen theilzunehmen. Die alte Saale- und Hallorenstadt hat Festschmuck angelegt. Viele Gebäude derselben, darunter das Rathhaus, sind entsprechend dekorirt und bieten so den Fremden einen herzlichen Willkommen.

Nach einem Frühgottesdienst in der Marktkirche fanden sich mehrere hundert Abgeordnete in dem mit kriegerischen Dekorationen, den Fahnen der hiesigen Kriegervereine und dem Bundesbanner geschmückten Versammlungslokale „Neues Theater" ein. Der Ehrenvorsitzende des nordostthüring. Bezirks, Herr Generalmajor a. D. von Köthen-Halle begrüßte die Kameraden. Der Bundesvorsitzende Herr Generallieutenant z. D. v. Reuthe gen. Fink-Berlin eröffnete den Kriegertag mit einem von den zahlreichen Versammelten begeistert aufgenommen dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Ein Telegramm folgenden Wortlauts wurde an den Kaiser gesandt: „Der in Halle versammelte 20. Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes erneuert Ew. Majestät das Gelübde der unverbrüchlichen Treue, der Liebe und des Gehorsams."

Aus dem Geschäftsbericht des Bundesvorstandes ist hervorzuheben, daß noch schärfer als bisher in dem Kampf gegen die Sozialdemokratie einzutreten ist, da die Bestrebungen derselben im schärfsten Gegensatze zu denjenigen der Kriegervereine stehen, welche die Belebung und Stärkung des Nationalbewußtseins, Pflege, Bethätigung und Stärkung der Liebe zu Kaiser und Reich, zu Landesfürst und Vaterland auf ihre Fahne geschrieben haben. — Der deutsche Kriegerbund zählte am 1. Januar 1890 152 Verbände bezw. Bezirke mit 4728 Vereinen mit 404276 Mitgliedern, Ende 1890 dagegen 174 Verbände mit 5722 Vereinen mit 481872 Mitgliedern, am 1. April d. Js. 174 Verbände mit 6010 Vereinen und 504655 Mitgliedern.

Das Kriegerwaisenhaus „Glücksburg" in Römhild enthält 77 Knaben und 18 Mädchen. Die Einnahme der deutschen Krieger-Fecht-Anstalt betrug 28 766 Mk., die Ausgabe 2490 Mk., folglich Ueberschuß 26 276 Mk., welcher der Waisenhaus-Stiftung übertragen worden ist. Eingerichtet sind 193 Sanitäts-Kolonnen mit 4406 ausgebildeten Mitgliedern. Durch die Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes wurden 1890 versichert zusammen 6205 Personen mit zusammen 1762000 Mk.

Es folgte dann der Bericht über das Kyffhäuser-Denkmal durch Herrn Dr. phil. Westphal. Den Bau hofft man in drei Jahren zu vollenden, der Grundstein wird noch in diesem Jahre gelegt werden. Die Kosten werden sich nach dem Anschlage auf 700 000 Mk. belaufen. Es sind bis jetzt vereinnahmt von regierenden Fürsten 11 000 Mk., von Staatsbehörden 110 500 Mk., von Verbänden 2 Privaten 218 500 Mk., außerdem noch von außerpreußischen Kriegerverbänden und aus dem Auslande an 30 000 Mk., dazu Zinsen 14 500 Mk., ergiebt Einnahme 387 500 Mk.; bis heute sind gesammelt 410 000 Mk.

Nach der Entgegennahme der Berichte folgte die Besichtigung der alten Veste „Moritzburg" und der in dem Hofe derselben aufgestellten Sanitätskolonnen des Nordostthüringbezirks. An der Festtafel nahmen 200 Abgeordnete theil.

Am zweiten Tage wurde über einige Anträge des Bundesvorstandes verhandelt. Entgegen den Ansichten der Abgeordneten aus den nichtpreußischen Landestheilen wurde folgender Antrag angenommen:

„Der Deutsche Kriegerbund bildet sich aus 1) den organisch eventl. in den Provinzen zu gliedernden Verbänden des Königreichs Preußen; 2) dem Landesverbande von Elsaß-Lothringen; 3) den ihm bisher angehörenden und den sich ihm noch anschließenden Landesverbänden anderer Bundesstaaten, deren Heerescontingente in preuß. Verwaltung stehen, ohne einen geschlossenen Heerestheil zu bilden."

Für den Abgeordnetentag 1892 wurde Flensburg gewählt. Dann wurde ein Antrag des Süd-Thüringer Kriegerbundes: „Der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes wird ermächtigt, den Bereich der einzelnen Bezirke bezw. Verbände mit Zustimmung der betreffenden Vereine genau abzugrenzen" angenommen.

Montag Vormittag trafen in unserer Stadt die vielen Kriegervereine des Nordostthüring. Bezirks mit ihren Fahnen in ansehnlicher Stärke ein, um an der nach Schluß des Abgeordnetentages stattfindenden Parade und am Festzug theilzunehmen. Die Abgeordneten und eine Anzahl höherer Militärs nahmen die Parade über die in drei Treffen aufgestellten Kriegervereine ab. Der Festzug durch die Straßen der Stadt mit drei Militärmusikchören war ein imposanter. Dienstag früh begaben sich die Abgeordneten und viele hiesige Kameraden mittels Sonderzuges nach Roßla, von da zu Fuß oder Wagen nach dem „Kyffhäuser", um die Vorarbeiten zum Bau des Kaiser Wilhelm I. Denkmals in Augenschein zu nehmen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Mai 1891.

— Se. Majestät der Kaiser Wilhelm weilt seit heute Morgen wieder in unserer Provinz. Heute früh, kurz nach 8 Uhr, bei sonnigem Wetter traf der kaiserliche Zug bei der Eisenbahnbrücke über den Elbingfluß ein, wo er Halt machte. Im Gefolge befanden sich Graf Dohna, Admiral Hollmann, die Chefs des Militär- und Civilkabinets, General v. Hahnke und Geheimrath Lukanus, Leibarzt Leuthold, der Regierungspräsident v. Holwede aus Danzig. Zur Begrüßung waren anwesend die Landräthe v. Etzdorf aus Elbing, v. Zander aus Marienburg, die Vertreter der Stadt unter Führung des Oberbürgermeisters Elditt, ferner Geh. Kommerzienrath Schichau und sein Schwiegersohn Herr Ziese. An der Brücke hatten die Kriegervereine und die Wasserwehr Aufstellung genommen. Der Kaiser schritt die Front ab und sprach mit mehreren Mitgliedern. Darauf wurde der festlich geschmückte Dampfer „Kahlberg" bestiegen und unter tausendstimmigem Hurrah, während die Nationalhymne ertönte, unter dem Winken unzähliger Taschentücher ging die Fahrt auf dem Elbingfluß nach der überaus festlich geschmückten Stadt, zunächst nach der Schichau'schen Werft. Längst der Ufer standen die Gewerke, Innungen und Vereine in Festordnung. Dem Kaiser fielen besonders die 2000 Fabrikarbeiterinnen der Löser'schen Cigarrenfabrik auf, die gleichmäßig in weiße Schürzen und Hauben gekleidet waren. Der Kaiser erkundigte sich lebhaft danach. An der hohen Brücke passierte ein Mißgeschick. Die Wanten blieben an den aufgezogenen Brückentheilen hängen. Der Mast bricht und stürzt, sonst geschah kein Unglück. Schon vorher hatt der Kaiser zum Admiral Hollmann kopfschüttelnd gesagt: „Hollmann, da sollen wir durch?"

Ueber die mit kostbarem Teppich belegte Landungsbrücke schreitend, betrat dann der Kaiser die Werft, bei seiner Ankunft von dem Büreaupersonal, den Arbeitern, welche am großen Torpedo-Divisionsboot arbeiteten und ein japanisches Torpedoboot auseinandernahmen, mit dreimaligem Hurrah empfangen. Der Kaiser dankte freundlich. In Paletot und Gardekorpsmütze ging er durch die Werke. Ingenieur Ziese gab ihm die nöthigen Erklärungen. In allen Werkstätten wurde er von den Arbeitern mit donnerndem Hurrah begrüßt. Nach der Besichtigung lief ein Torpedoboot vor den Augen des Kaisers vom Stapel. Beim Verlassen der Werft wurden dem hohen Gast durch Damen der Familie drei Bouquets überreicht. In zweispänniger offener Equipage, den Grafen Dohna zur Linken, fuhr nun Se. Majestät durch das Marktthor nach dem alten Markte. Vor dem Heinrich'schen Hause hatten Magistrat und Stadtverordneten Aufstellung genommen. Von einer Bühne herab begrüßte Oberbürgermeister Elditt den Kaiser, den ehrerbietigen, innigen Dank der Stadt aussprechend: „Dank den Friedensbestrebungen des Kaisers und seiner Vorfahren hat sich an den letzten Jahrzehnten eine blühende Industrie entwickelt, die durch den heutigen Besuch die ehrenvollste Anerkennung gefunden hat. Die hochherzige Fürsorge Eurer Majestät für das Wohl auch der unteren Klassen der Unterthanen stimmt gerade die Bevölkerung unserer Stadt, welche zu großem Theile dem Arbeiterstande angehört, zu besonderem innigen Danke gegen Ew. Majestät und knüpft das heilige Band der Liebe und Treue, welches uns mit dem Herrscherhause verbindet, noch fester. Allezeit treu und fest zu Eurer Majestät zu stehen, geloben wir aus tiefstem Herzensgrunde." Ein brausendes Hurrah, Hut- und Tücherschwenken folgte der Begrüßung. Der Kaiser dankte vom Wagen aus. Er sagte dabei, er sei gekommen, weil er vom Grafen Dohna gehört, Elbing wünsche seinen Besuch, und weil er sich selbst vom Aufschwung der Schichau'schen Werft überzeugen wollte. Er freue sich über die blühende Industrie und hoffe, daß sie durch lange Friedensjahre weiter entwickelt werde.

Achtundvierzig Maste waren auf dem Markt errichtet, Fahnen und Guirlanden wogten in anmuthigem Gegenspiel durcheinander. Der Wagen fuhr dann durch die Schmiedestraße, über den Friedrich Wilhelmplatz und den inneren Mühlendamm welche Straßen prächtig geschmückt waren, nach Trettinkenhof zur Besichtigung der Lokomotivfabrik. Innungen, Schulen und Vereine hatten längs der Feststraße Aufstellung genommen. Bei Trettinkenhof bildeten Reserveoffiziere Spalier. Der Kaiser reichte dem ältesten, Herrn Major Boschke, die Hand. Ein Schichauscher Arbeiter ruft: „Guten Morgen, Majestät." Der Kaiser wendet sich an den Mann und dieser antwortete auf seine Frage: er habe in seiner Kompagnie im 1. Garderegiment gedient. Ein Zwanzigmarkstück war sein Lohn.

Der Kaiser dankte dann nochmals dem Oberbürgermeister für den Empfang, gab besonders seiner Freude über die Ausschmückung der Straßen mit Birken und Tannen Ausdruck und erkundigte sich nach Länge und Größe der städtischen Forsten. Beim Einsteigen in den Extrazug drängte die Menge heran, vom Kupeefenster schwenkte der Kaiser, Abschied nehmend, die Mütze und verneigte sich lächelnd.

Dem Herrn Ziese wurde auf dem Bahnhof der Rothe Adlerorden 4. Klasse durch einen Herrn des Gefolges überreicht.

Unter brausendem Hurrah erfolgte die Abfahrt nach Königsberg um 9 Uhr.

— Am 1. Juni cr. findet in Kulm der Bezirkstag der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen des Bromberger Bezirks statt, wozu die Innung Graudenz gehört, um Anträge zu dem im Laufe des Sommers stattfindenden Congreß zu stellen; als Vertreter der Graudenzer Innung sind die Herren Czacharowski-Graudenz und Marx-Schießplatz Gruppe gewählt.

— Es waren echte Festtage, ein heiterer Himmel lächelte zumeist auf die im frischen Lenzesgrün prangende Erde hernieder, nur selten träufelte ein milder Regen herab, ohne indessen die fröhliche Feststimmung zu stören. Die zahlreichen Vergnügungen, welche in Graudenz und der näheren Umgegend veranstaltet waren, hatten sich eines lebhaften Zuspruchs zu erfreuen. Die Konzerte waren gut besucht, besonders am 1. Feiertage das Konzert im Stadtwald und am 2. Feiertage das Frühkonzert in Böslershöhe und im Schützenhause. Im Tivoli gab am ersten Feiertag Herr Nolte mit der Kapelle des Regiments Schwerin zwei Konzerte. Die Akustik des neu erbauten muschelförmigen Orchesters erwies sich als ausgezeichnet. Das geplante Volksfest in Mischke wurde halb zu Wasser, nur etwa 250 Personen benutzten den Extrazug. Das Sommertheater im „Löwen" wurde am ersten Feiertage mit der bekannten Posse „Jägerliebchen" von Treptow, Musik von Steffens eröffnet. Die durchweg aus neuen Mitgliedern bestehende Gesellschaft führte sich so günstig ein, daß die Hörerschaft aus dem Beifallklatschen nicht herauskam. Durch anmuthige Gestalt, wohlklingenden Gesang und dezentes Spiel zeichnete sich Frl. Max (Eugenie Duval) besonders aus, ebenso fanden die Damen Frl. Plog und Steinbrück (Töchter der alten Wirthschafterin Backobst), Frau Hoffmann (Wirthschafterin), Frl. Hoffmann (Dienstmädchen Anna), die Herren Rudolfi (Selterwasserfabrikant Kloß), Komm (Felix Jäger), Fischer (Thierarzt Fispel), Schupps (Dichter Hans Dampf), Schaper (Henry Behrens), Walden (Versicherungsagent) und Lork (Faktotum bei Kloß) vielen Beifall. Wie diese erste Vorstellung war auch die am zweiten Feiertage gut besucht. Reicher Beifall wurde den Darstellern zu Theil, Herr Elcher als „Soldatenfreund" wurde bei offener Szene mehrfach herausgerufen. Heute geht das Kneisel'sche Preislustspiel „Die Tochter Belials" über die Bühne. Es ist zu erwarten, daß besonders jene neckischen Szenen Anklang finden werden, in denen drei niedliche Bauernmädchen (Frl. Max, Wallner und Hoffmann) auftreten. — Einen sehr guten Verlauf nahm die Dampfschifffahrt nach Neuenburg. Ein heiterer Ton herrschte auf dem Hin- und Rückwege, die Fahrt ging glatt von Statten, und in dem hübsch gelegenen Städtchen Neuenburg selbst fanden die Theilnehmer einen angenehmen Aufenthalt, umsomehr als der Eintritt in den Park von Konschütz gestattet war. Besonders der letzte Theil der Fahrt gestaltete sich sehr interessant, unter den Klängen der Musik und bei weithinstrahlender elektrischer Beleuchtung erschien der Dampfer angesichts der Stadt Graudenz, von einer zahlreichen Menge begrüßt. Viel Gelächter erregte ein Soldat, der einen kühnen Sprung vom Schiffe that und dabei ins seichte Wasser fiel. Mit bedeutender Schnelligkeit verschwand der triefende Jünger des Mars in der schadenfroh jubelnden Menge.

— Leider sind die Pfingstfeiertage nicht ohne Reibereien vorübergegangen. Ein Tischlergeselle Müller und ein anderer Tischlergeselle Namens Habedanck geriethen in Streit. Schließlich stieß der Habedanck einem Arbeiter, der sich in den Streit mischte, sein Taschenmesser in die Schulter, so daß die Klinge abbrach. Der rohe Attentäter ist flüchtig.

— Ein Unglücksfall ist heute früh glücklich verhindert worden. Zwei junge Burschen im Alter von 14—17 Jahren versuchten in einem Kahn an der Trinkemündung vorüberzufahren; als es ihnen nicht gelang, stieg ein Arbeiter ein, um dies zu ermöglichen. Er scheint dabei nicht mit der nöthigen Vorsicht verfahren zu sein, denn der Kahn schlug plötzlich um und wurde nebst den zwei jüngeren Insassen unter einem dortliegenden Oderkahn vom Strome hinweggerissen, während sich der Arbeiter, der bis an die Brust im Wasser stand, herausarbeitete. Der ältere der beiden Jünglinge faßte Grund und half sich selbst heraus. Der jüngere wurde vom Schiffer B. Smolinski gerettet.

— Das Haus Herrenstr. 28 hat in der vorigen Woche Herr Kürschner Karnatzki für 10,000 Mk. gekauft.

— Dem Generalsekretär des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe, Oekonomierath Dr. Oemler ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Der Superintendentur-Verweser Pfarrer Füllkrug in Krotoschin ist zum Superintendenten ernannt.

— Der Gutsbesitzer Burand in Gr. Trampken ist zum Amtsvorsteher auf fernere 6 Jahre ernannt.

Strasburg, 15. Mai. Die Ausweisungen der Deutschen aus Rußland dauern noch fort. Vorgestern trafen 6 deutsche Familien von dort hier ein und begaben sich nach den Kolonien der Ansiedlungs-Kommission in Bobrowo und Niewierz, um dort Unterkunft zu suchen. Die Leute beklagten sich über die ihnen von der russischen Regierung gestellte kurze Frist bis zum Abzuge. Sie waren deswegen genöthigt, ihr Besitzthum weit unter dem Preis zu veräußern.

Christburg, 15. Mai. Wie schon erwähnt, hat der in Wiesbaden verstorbene Rentier Kirstein einen Theil seines Vermögens der hiesigen Stadtgemeinde zur Verwendung der Zinsen für die Schulen vermacht. Nach dem ungefähren Ueberschlage beträgt das Kapital 90000 Mk. Hiervon erhalten die Geschwister 60000 Mk., so daß noch 30000 Mk. zwischen der hiesigen Stadtgemeinde und der wohlthätigen Gesellschaft in Königsberg zur Vertheilung kommen. Die städtischen Behörden haben beschlossen, die Erbschaft anzutreten.

Marienwerder, 18. Mai. Unsere Liedertafel unternahm heute ihren gewohnten Frühspaziergang nach Hammermühle, wo sie in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums ihre stimmungsvollen Weisen ertönen ließ. Gegen Mittag wurde der Heimweg angetreten.

** **Garnsee**, 18. Mai. Nach längerer Zeit wurden die Bewohner unseres Städtchens heute in den frühesten Morgenstunden wieder einmal durch Feuerrufe aus ihrem Schlummer geweckt. In wenigen Stunden gingen mehrere Stallgebäude des Fleischermeisters Grabowski, des Hotelbesitzers Riegamer und des Schneidermeisters Krause in Flammen auf. Trotz der Windstille griff das Feuer in kurzer Zeit so heftig um sich, daß man sich darauf beschränken mußte, die Nachbargebäude zu schützen, was der Energie und Umsicht der hiesigen Feuerwehr auch gelang. Die vom Brandschaden Betroffenen sind nur gering versichert. In den Flammen fanden eine Kuh und mehrere Schweine ihren Tod. Aller Vermuthung nach liegt hier eine Brandstiftung vor.

Gruppe, 17. Mai. Ein interessantes Schauspiel konnte gestern, Sonnabend, auf dem Schießplatze beobachtet werden. Es wurde mit mehreren Geschützen nach einem über 200 Meter hoch gelassenen Luftballon geschossen. Die Treffsicherheit unserer Fuß-Artillerie hat sich auch hier wieder bewährt, denn schon nach der vierten Salve sank der Luftballon herab, er war an der einen Seite vollständig zerschossen; in der nächsten Woche wiederholt sich dieses Schauspiel noch einmal.

Am 24. d. M. trifft der inspizirende General auf dem Schießplatze ein, um am 25. und 26. die Besichtigung abzuhalten, und am 28. d. M. verläßt das Regiment den Schießplatz und begiebt sich nach seinen Garnisonorten, wo später noch eine Seeschießübung stattfinden wird.

Konitz, 15. Mai. (W. B.) Der hiesige Lehrer B., gegen welchen das Disziplinarverfahren wegen Ertheilung eines der katholischen Lehre widersprechenden Religionsunterrichts eingeleitet war, ist gestern in der Hauptverhandlung bei der königlichen Regierung zu Marienwerder freigesprochen worden.

Danzig, 18. Mai. Die Reihe der erwarteten Petroleumschiffe aus New-York ist durch die am 16. d. Mts. in Neufahrwasser eingetroffene norwegische Bark „Ararat" eröffnet worden. Das Schiff, mit 2631 Faß Petroleum belastet, hat zu seiner Ueberfahrt bei stürmischem Wetter 42 Tage gebraucht. — In der Gemeinde Heiligenbrunn verschwand vor länger als 14 Tagen die als sehr geizig bekannte Wittwe Joost. Es wurde in Gegenwart des Schulzen und der Dorfschöffen ihre Wohnung erbrochen und da fand man im Bette die Leiche der Frau. Der Nachlaß wurde versiegelt; er bestand aus 27000 Mark Geld und Hypothekenbriefen u. aus vielen Wirthschafts-Gegenständen und Wäsche. — Seit einigen Tagen wandert von Haus zu Haus ein älterer Mann und bittet um abgestempelte Briefmarken. Er hat davon Tausende verschiedener Länder erhalten. Wie der Mann die Marken verwerthen will, das ist sein Geheimniß.

In der gestrigen General-Versammlung des Danziger Sparkassen-Aktien-Vereins wurden nach Erledigung der Jahres-Geschäfte aus den Gewinn-Ueberschüssen 31 500 Mk. für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke bewilligt und zwar an den Armen-Unterstützungsverein für dies Jahr 10000 Mk. und für die beiden folgenden Jahre je 5000 Mk., an das Diakonissen-Krankenhaus 6000 Mk., an den Verein „Frauenwohl" für seine gemeinnützigen Einrichtungen (Kochschule 2c.) 1500 Mk., an das Komité für Ferien-Kolonien kränklicher Schulkinder 1000 Mk. und zur Förderung kunstgewerblicher Zwecke an den Central-Gewerbe-Verein 3000 Mk.

Elbing, 19. Mai. Die Cigarrenfabrik von Loeser und Wolff beging heute in festlicher Weise die Feier des Jubiläums ihres 25jährigen Bestehens. Herrn Loeser, der zu der glänzenden Feier mit seiner Familie aus Berlin schon gestern hier eingetroffen war, wurde das Prachtgemälde, welches das gesammte Fabrikpersonal nach einer photographischen Aufnahme des hiesigen Photographen Eurand darstellt, in feierlicher Weise überreicht. Die großen Fabriksäle waren zu Speiseräumen eingerichtet. Zahlreiche Ansprachen wechselten mit musikalischen Unterhaltungen ab. Aus der Braunsberger Filiale waren 135 Arbeiterinnen eingeladen. Es wurden 150 Prämien im Betrage 10, 20 und 30 Mk. an alle Personen, welche 5, 10 oder 15 Jahr ununterbrochen in der Fabrik beschäftigt sind, vertheilt. Erst am Morgen wurde die großartige Feier beendet, worauf sich die Arbeiterinnen unter den Klängen einer Musikkapelle zur Aufstellung für den Kaiserbesuch begaben.

Pr. Eylau, 17. Mai. Bei der zweiten Lehrerprüfung am hiesigen evangelischen Seminar bestanden von 36 Prüflingen 19.

Bartenstein, 18. Mai. Die Frühjahrsbestellung ist bis auf das Legen der Kartoffeln beendet. Die Saaten sind schön aufgegangen, bleiben aber bei der niedrigen Temperatur sehr im Wachsthum zurück. Roggen bleibt im Stroh sehr kurz. — Am 20. d. Mts. findet in Steinort ein größeres Missionsfest statt, auf welchem Hofprediger Stöcker die Festrede halten wird. Auch hat derselbe sein Erscheinen zur Pastoralkonferenz in Lötzen am darauf folgenden Tage zugesagt. — Ein Besitzer aus Pomehren im benachbarten Ermlande wurde vor einigen Tagen von einem Bullen seiner Heerde, welcher sich sonst als gutmüthig gezeigt hatte angegriffen und in die Höhe geschleudert. Hinzueilende Leute verjagten den wüthenden Stier und retteten den Mann, er ist aber gefährlich verletzt.

Bartenstein, 16. Mai. Am vergangenen Donnerstag starb zu Sehmen der letzte Veteran des Kreises Friedland aus den Feldzügen 1813/15, Christoph Horn, in dem hohen Alter von 97 Jahren.

Königsberg. Der Konsistorialrath und Pfarrer an der Löbenichtschen Kirche, Herr Dr. Kahle, feierte heute im 76. Lebens

Jahre und in Rüstigkeit sein fünfzigjähriges Jubiläum als Geistlicher. Der Jubilar ist der Sohn des im Jahre 1860 verstorbenen Superintendenten an der hiesigen Altroßgärter Kirche, dessen Vater ebenfalls seit dem Jahre 1777 bis 1820 an dieser Kirche Geistlicher war. Herr Dr. Kahle war von 1841 bis 1851 Militärpfarrer in Danzig, dann Pfarrer in Kaymen und seit 1869 Pfarrer an der Löbenichtschen Kirche. Seit 1881 ist der Jubilar Mitglied des Konsistoriums und der theologischen Prüfungs-Kommission. Zu Ehren des Jubilars fand in der Löbenichtschen Kirche eine kirchliche Festfeier statt. Die Festansprache hielt der Generalsuperintendent, die Festpredigt der Jubilar selbst. Herr v. Dörnberg überreichte dem Jubilar den vom Kaiser verliehenen Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife. Von den Mitgliedern seiner Behörde wurde ihm eine kostbare Stutzuhr, von der Löbenichtschen Kirchengemeinde eine elegant ausgestattete Adresse, sowie zwei silberne Leuchter verehrt. Seitens der Königsberger Missionsgesellschaft wurde demselben ein Album mit den Bildern der auswärtigen Vorsteher der Missionsgesellschaften und der aus Königsberg hervorgegangenen Missionäre überreicht.

Nach den Saatenstands-Ermittelungen im Regierungsbezirk Gumbinnen ist der früh gesäete Weizen in allen Kreisen gut durch den Winter gekommen und verspricht eine befriedigende bis gute Mittelernte. Der später bestellte ist zwar im Wachsthum durch die kühle Witterung aufgehalten, wird aber doch noch sehr lohnende Erträge geben. Nur ganz kleine Flächen mußten umgeackert werden. Dagegen lauten die Berichte über den Stand des Roggens durchweg recht betrübend. In den Kreisen Sensburg, Pillkallen, Niederung, Oletzko, Lyck, Goldap kommen durchschnittlich 20 bis 25 Prozent, in den anderen noch immer 10—15 Prozent zur Umackerung. Von den übrigen Beständen kann nur ein Theil als gut bezeichnet werden. Der Johanniroggen hat sich am widerstandsfähigsten erwiesen. Die Sommerbestellung ist durch die anhaltenden Regengüsse sehr verzögert worden, und dürfte erst nach Pfingsten vollständig ausgeführt sein. Die früh bestellten Saaten leiden durch die Kälte und zeigen vielfach eine gelbe Farbe.

Vor einiger Zeit wurde im Dorfe G. ein junges hübsches Mädchen gezwungen, gegen ihren Willen zu heirathen; nach der Hochzeit verließ sie an jedem Abend das neue Heim und begab sich zu ihren Eltern; der junge Mann wurde der Sache schließlich überdrüssig und verlangte von den Eltern, daß sie seine Frau abweisen möchten, dies thaten sie auch. Die junge Frau jedoch wollte, ehe sie zu ihrem Manne ging, lieber sterben. Eines Morgens fand man sie in der Torfgrube ertränkt.

In Tilsit ist für die im laufenden Jahre aufzubringende Gemeindesteuer der Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer auf 1 0 Prozent festgesetzt worden, 10 Prozent weniger als im Vorjahre.

i Schippenbeil, 18. Mai. Ein Gaunerstreich, der für einen kleinstädtischen Schusterjungen immerhin bemerkenswerth ist, wurde dieser Tage gerichtlich geahndet. Am Weihnachtsabend erschien bei dem Inhaber des ersten hiesigen Hotels ein junger Mensch, dem Ansehen nach ein Handwerkslehrling, und übergab ihm einen Brief „seines Meisters“, welcher folgenden Wortlaut hatte: „Herrn G. hier. Um meine bestellten und eingetroffenen Lederwaaren aus B. sofort bezahlen zu können, bitte ich Sie um freundliche Uebersendung von 25 Mk. durch diesen meinen Lehrling. Hochachtungsvoll Rubensohn.“ Der Junge erhielt das Geld mit einem Gruß an seinen Meister. Einige Tage darauf, als der Handwerksmeister mit einer Rechnung erschien, und ihm der Brief vorgelegt wurde, stellte sich heraus, daß er denselben gar nicht geschrieben. Nun wurde nach dem „Lehrling“ gefahndet und man ermittelte ihn bald. Es war ein Schuhmacherjunge, der in dieser raffinirten Weise, nachdem er zufällig gehört hatte, daß Hr. R. mit G. in Geschäftsverbindung stand, sich Geld zu verschaffen gewußt hatte, um 20 Mark, die er seinem Großvater gestohlen, zurückzugeben und nebenbei eine Weihnachtsreise zu seinen Eltern zu machen. Der Gaunerstreich trug ihm mehrwöchiges Gefängniß ein, einen Schandfleck für sein ganzes Leben.

ξ Kreis Marggrabowa. Eine That so barbarischer Art, wie sie am 12. d. Mts. in unserem Kreise verübt wurde, erregt selbst Schrecken unter unserer nicht grade verwöhnten Grenzbevölkerung. Der Wirth Wieschniewski auf Abbau Olschöwen lebte mit seiner 77jährigen, zweiten Ehefrau Eva geb. Pogodda in stetem Unfrieden und stand nunmehr mit ihr in Ehescheidung. Dadurch, daß er für den schuldigen Theil erklärt werden sollte, steigerte sich der Haß des Mannes noch mehr. An dem genannten Tage des Morgens früh trat nun plötzlich ein in Pelzwerk gehüllter Mann vor das Bett der alten Frau und durch fürchterliche Schläge brachte er sie dem Tode nahe. Um sie am Schreien zu verhindern, steckte er ihr einen Stock in den Mund und versuchte die hervorquellende Zunge herauszureißen. Der Unterkiefer wurde so verstümmelt, daß die Bedauernswerthe bei ihrer Vernehmung im hiesigen Kreislazareth dem Untersuchungsrichter sich nur durch Pantomimen dahin verständlich machen konnte, daß ihr Ehemann der Uebelthäter gewesen sei. Am folgenden Tage erlag sie ihren entsetzlichen Qualen. W. ist flüchtig geworden. — In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag kam es zu einem Zusammentreffen zwischen preußischen Grenzbeamten und Schmugglern, die Fleisch über die Grenze schaffen wollten. Die Grenzbeamten feuerten, anscheinend ohne jemand getroffen zu haben; denn die Schmuggler verschwanden alle schnell im naheliegenden Walde mit Hinterlassung von einigen Centnern Rindfleisch.

♈ Aus dem Kreise Goldap, den 18. Mai. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag hat auf dem Wystieter See ein Zusammenstoß zwischen polnischen Schmugglern und russischen Grenzsoldaten stattgefunden, der recht traurig enden sollte. Am Sonnabend kauften vier Polen in dem Dorfe Szittkehmen außer Spiritus auch verschiedene Wollwaaren und andere Sachen, um sie per Kahn über den Wystieter See nach Rußland zu schaffen. Die russische Grenzkette ist hier weniger stark besetzt, und der Schmuggel ist hier daher auch weniger gefährlich. Der Himmel war bewölkt, nur ab und zu trat der Mond aus dem zerrissenen Wolkenmeer und goß sein spärliches Licht über die Landschaft und den See. Um 12 Uhr Nachts hatten die vier Schmuggler die russische Seite des See's erreicht und eben waren sie im Begriff, mit ihren Waaren das Boot zu verlassen, als sie plötzlich den russischen Ruf: „Halt, wer da!“ hörten. Da dieser Ruf entfernt zu kommen schien, so flüchteten die vier Polen in den Kahn zurück, um ihr Heil in der Flucht auf den See zu suchen. In diesem Augenblicke leuchtete der Mond hernieder und sie gewahrten zwei russische Grenzsoldaten, welche gleichfalls in ein Boot sprangen. Es begann nun eine Jagd auf dem See, und als auf den zweiten Ruf: „Halt, wer da!“ gleichfalls keine Antwort erfolgte, donnerten die Schüsse, und zwei Polen sofort tödtlich getroffen, stürzten über Bord in den See. Die beiden anderen Schmuggler ruderten nun mit allen Kräften, aber auch sie wurden von den Schüssen getroffen, so daß sie im Kahn niederstürzten. Weiter wissen die gehetzten Leute nichts zu berichten. Bei Tagesanbruch erwachte der eine derselben aus seiner Bewußtlosigkeit und er war glücklich, sich auf preußischer Seite, gegenüber dem Dorfe Wyszupönen, zu befinden. Bei dem Eigenkäthner D. fanden sie nicht nur Aufnahme, sondern auch Hilfe und Pflege, sie waren nur in Arme und Schultern, also nicht lebensgefährlich getroffen worden, so daß sie sich bald erholten. Von dem Kahn der beiden Grenzsoldaten war nichts weiter zu sehen gewesen. Jedenfalls haben sie geglaubt, als die beiden Polen im Boot niederfielen, auch diese über Bord geschossen zu haben und gaben in Folge dessen die weitere Verfolgung auf.

Zum Bau des kaiserlichen Jagdschlosses beginnen die fertigen Hölzer aus Norwegen in Theerbude bereits einzutreffen. Dieselben gelangten bis Memel zu Schiff, von hier bis Goldap per Bahn und dann bis Theerbude per Wagen. Der norwegische Baumeister wird in den nächsten Tagen erwartet, so daß alsdann sofort mit dem Aufbau begonnen werden wird.

♀ Bromberg, 18. Mai. Als vorgestern der hiesige Rabbiner Dr. Kemperer die Synagoge betrat, um seines Amtes zu walten, wurde ihm von dem Vorstande der Gemeinde mitgetheilt, daß er nicht mehr als Prediger der hiesigen jüdischen Gemeinde betrachtet werden könne, er sei seines Amtes entbunden. Demgemäß fiel an dem Tage die Predigt aus. Dr. K. hatte am Sonnabend Morgen an den Vorstand die amtliche Mittheilung ergehen lassen, daß er als Prediger der jüdischen Reformgemeinde nach Berlin ziehe. In der jüdischen Gemeinde zu Bromberg ist die alt-orthodoxe Richtung herrschend; darin findet das Vorgehen des Synagogenvorstands seine Erklärung. Denn der Rabbiner Dr. K. gilt nicht nur als ein hervorragend wissenschaftlich gebildeter Mann, sondern auch ein überaus begabter Kanzelredner. Von den Strenggläubigen sind dem Vorstande zu seinem Vorgehen vielfach Zustimmungsschreiben zugegangen, selbst von auswärtigen Synagogengemeinden.

Dank den Bemühungen des Oberbürgermeisters Bräsicke ist endlich der Plan des neuen Stadttheaters entworfen. Es wird auf dem Platze des im verflossenen Jahr niedergebrannten Theaters erbaut. Der Entwurf verlangt den Abbruch der zwischen Theater und Brahe gelegenen Klosterruine, die bis vor kurzer Zeit zu Schulzwecken diente und jetzt dem Einsturz nahe ist. Zugleich soll der alte Thurm fallen, der zur Seite des morschen Gebäudes steht. Ministerielle Zustimmung ist dazu erforderlich; ausbleiben wird sie indeß schwerlich, da dem Gemäuer historische Bedeutung abgeht.

* Eine unangenehme Pfingst-Ueberraschung wurde einem hiesigen jungen Kaufmann am Sonnabend abend auf dem hiesigen Bahnhofe kurz vor seiner Abreise nach dem Norden dadurch bereitet, daß ein Herr in der Uniform eines Gerichtsvollziehers das dringende Verlangen stellte, die Reisekasse des Pfingstlers einer genauern Durchsicht zu unterziehen. Alle Vorstellungen und alles Bitten unseres Nordreisenden schienen nichts zu helfen, denn bald konnte man sehen, wie die ganze aus ca. 150 Mk. bestehende Reisekasse in den Taschen des so wenig nachsichtigen Gerichtsvollziehers verschwand, während der Norweger Aktenstücke in seine Rocktasche gleiten ließ und dann seine Pfingstfahrt nach den rauhen Felsenklippen Norwegens bis auf nächste Pfingsten verschob.

Verschiedenes.

— [Mit geradezu abgöttischer Verehrung] hing an dem Feldmarschall Moltke ein Deutscher in Philadelphia. Karl Flügel ist sein Name. Mehrere Jahre hatte er im deutschen Heere gedient. Er hatte mit Moltke's Bild sein Zimmer geschmückt und benutzte jede Gelegenheit, seinen Kameraden von dem großen Feldherrn zu erzählen. Vor einigen Tage sagte er einem Freunde, er habe beschlossen, seinem Leben ein Ende zu machen, da nun „sein alter Moltke gestorben sei“. In der That fand man ihn an einem Mittwoch, an einem Baum erhängt, zu gleicher Zeit trug man in Kreisau Deutschlands größten Feldherrn zu Grabe.

— In Belfort und Nancy, sowie deren Umgebung ist am Sonntag Schnee gefallen; der Elsasser Belchen und die Gipfel der dortigen Berge sind völlig weiß. Auch aus Pontarlier, Grenoble und Lyon werden nächtliche Schneefälle gemeldet.

— Die Influenza greift in London immer weiter um sich. Von den Mitgliedern des Parlaments sind nunmehr 87 an Influenza erkrankt.

— Ein bemerkenswerthes Urtheil hat die dritte Zivilkammer des Landgerichts zu Halle a. S. gefällt. Der Kriegerverein zu Wanzleben a. D. hatte den dortigen Gastwirth Lippold wegen Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie ausgestoßen, und Lippold klagte auf Aufhebung dieses Beschlusses, indem er seine Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie bestritt. Der Gerichtshof erkannte dahin, daß er der Ueberzeugung sei, daß ein Sozialdemokrat aus Kriegervereinen ausgeschlossen werden müsse. Bezüglich des Klägers sei aber nicht bewiesen, daß er zur sozialdemokratischen Partei gehöre, und deshalb sei sein Ausschluß aus dem Kriegerverein ungerechtfertigt.

—γγ Durch ein großes Schadenfeuer wurde am 15. Mai der vierte Theil der Stadt Rowno im Gouvernement Wolhynien eingeäschert.

— [Eigene Unvorsichtigkeit] hat den Mörder des Oberstlieutenants Prager verrathen; er ist verhaftet und der grauenvolle Verlauf der That klargestellt. In Hollerich war er seit dem November 1890 auf einem Bauernhof als Knecht beschäftigt. Am 6. Mai kam ihm der teuflische Gedanke. Des Abends kam er von Luxemburg nach Metz und schlich sich in die Wohnung seines ehemaligen Hauptmanns ein. Die Wohnung war leer, ihr Bewohner zu seinem Glück verreist. Da beschloß er, den in demselben Hause wohnenden Oberstlieutenant Prager zu berauben. Der Mord wurde vollbracht, der Mörder kehrte unentdeckt zurück. Ein zum Hause gehöriger Student, dem er die geraubten Gegenstände gezeigt, las die Schilderung der That mit den sie begleitenden Umständen in den Tagesblättern, eilte zum Staatsanwalt, und sofort begab sich dieser, begleitet von zwei Gendarmen in Civilkleidern, nach dem eine Viertelstunde entfernten, nahe am Centralbahnhofe gelegenen Dorfe Hollerich, und der eben mit einem Gespann seines Dienstherrn heimkehrende Flüchtling wurde, auf ein Zeichen des Studenten, ergriffen und ihm ein Revolver, den er bei sich trug, abgenommen. Der Verhaftete knickte zitternd zusammen und sagte: „Ja, ich bin der Mörder des Oberstlieutenant Prager.“

— [Ein reizendes Bild des Weltfriedens] bot dieser Tage eine Gerichtsverhandlung vor dem Gerichtshof zu Luxemburg. Zu der Verhandlung waren Sicherheitsmänner aus vier Herren Länder, aus Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg erschienen. Die Vertreter der vier europäischen Kriegsmächte verkehrten in der liebenswürdigsten Weise mit einander. Als Umgangssprache war die französische gewählt worden, da der französische Gensdarm nur dieser Sprache mächtig war. Als sie ihre hochwichtige Botschaft erledigt hatten, marschirten sie vereint zu einem Photographen, um der staunenden Welt in einem gemeinsamen Bilde zu zeigen, wie einträchtig die vier Mächte nebeneinander leben könnten.

— [Die verrätherische Schmalznudel.] Vor einiger Zeit wurden zwei Männer in Pfaffenhofen wegen Diebstahls (sie hatten eine Kuh gestohlen) verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß abgeliefert. Der bisher nicht ermittelte Dritte im Bunde, welcher nun in beständiger Angst lebte, seine Mitschuldigen möchten ihn verrathen, ließ in eine Schmalznudel einen Brief hineinbacken, in welchem er bat, ihn nicht anzuzeigen, er werde die Sache mit Geld ausmachen. Die Gefängnißverwaltung, der die Sache verdächtig vorkam, ließ die Schmalznudel zerschneiden und bekam so den Brief in die Hand, und der unvorsichtige Briefschreiber wurde seinen Kollegen nachgeschickt.

— [Ein Thiergarten-Idyll.] Es mochte 10½ Uhr Abends sein, als einer der hierher abkommandirten türkischen Offiziere, sehnsuchtsvoll von Konstantinopel träumend, einsam durch die stillen Nebenwege des Thiergartens schritt. Da plötzlich taucht vor ihm eine riesige Gestalt — er selbst ist nur mittelgroß — auf und aus der Finsterniß tönt es ihm entgegen: „Bitte, geben Sie mir eine Mark!“ — Der Moslem, ohne ein Wort zu sagen, langt in die Tasche und giebt sie ihm. Er will dann weiter, aber schon tönt es drohender: „Hören Se mal, Sie Kleener, jetzt könnten Se mir 20 Mark geben!“ — Ziemlich erstaunt entgegnete der Offizier: „Pourquoi, monsieur?“ — Da tritt der lange Kerl ihm ganz nahe, und mit einer verdächtigen Bewegung der rechten Hand in die linke Brusttasche, zischte er: „20 Mark her oder —!!! —“ Jetzt riß dem braven Türken aber die Geduld. Ein Griff und die Arme des Riesen schnellten nach hinten, ein Stoß, und eine wirre Masse rollte auf dem Reitwege hin und her. Zwei Mal rief der Sieger, den Anderen würgend, laut nach der Polizei, aber kein Schutzmann war in der Nähe. In aller Gemüthsruhe machte sich der Offizier nun daran, die Taschen seines Gegners zu untersuchen; als er jedoch keine verborgenen Waffen fand, stand er ebenso ruhig auf und sagte: „Schwein! Bürst' mir ab!“ Zitternd folgte der Kerl dem Befehl und wollte sich dann schleunigst entfernen. „Hier“, der Türke hielt ein Geldstück in der Hand, „ist eine Mark für die Mühe, für das Reinigen!“ Sprachs und schlug sich seitwärts in die Büsche.

Neuestes. (T. D.)

Königsberg. Der Kaiser traf um 11½ Uhr Vormittags hier ein und begab sich sofort unter Jubelrufen der Bevölkerung zur Enthüllung des Albrecht-Denkmals. Sodann reiste er nach Schlobitten weiter.

Belgrad, 19. Mai. Der Gewalt weichend verließ die Königin-Mutter Natalie das Palais und sollte unter starker Gendarmerie-Bedeckung zum Schiff gebracht werden. Eine große Volksmenge verlegte den Weg, griff die Gendarmerie an und vertrieb sie. Darauf führte die Menge Natalie zum Palais zurück. Das Volk verharrte vor dem Palais, wo sich Natalie am Fenster zeigen mußte. Erst mit Güte, dann mit Gewalt wurde die Räumung der Straße versucht. Gardekavallerie feuerte zwei Salven ab. Das Volk erwiderte mit Steinwürfen. Zahlreiche Verwundete und Todte waren auf beiden Seiten. Die Straßen zum Palais sind von Infanterie besetzt. Die Lage ist sehr kritisch. Aus der nicht weichenden Volksmenge ertönten Rufe: „Nieder mit Pasic!“ (dem leitenden Minister). Die Regierung ist entschlossen, die Entfernung Nataliens durchzusetzen. König Milan soll in Topschieder sein.

Belgrad, 19. Mai. Die Königin Natalie ist heute früh unter starker Eskorte zum Bahnhof gebracht worden und reiste nach Semlin ab. Gestern war gegen Mitternacht die Ruhe wieder hergestellt. Im Volke herrscht allgemeine Erregung gegen die Regentschaft, Milan und das Kriegsministerium. Es werden weitere Ausschreitungen befürchtet. Der Kriegsminister reichte seine Entlassung ein.

Yokohama, 19. Mai. Der Zarewitsch reiste nach Wladiwostock ab.

Standes-Amt Graudenz

vom 10. bis 17. Mai 1891.

Aufgebote: Gerichtsschreibergehilfe Carl Danielowski und Anna Böhnke.

Eheschließungen: Maurergeselle Adolf Kubowsky mit Pauline Hinz; Fabrikarbeiter Julius Janz mit Catharina Andrzejewski! Tischler Johann Wierniewski mit Ottilie Jankowski geb. Jankowski.

Geburten: Schuhmacher Johann Czerwinski Sohn; Postschaffner August Derwein Tochter; Kaufmann Emil Herrmann Tochter; Fleischermeister Heinrich Glanert Tochter; Kaufmann R. O. Dombrowski Sohn; Zimmergeselle Johann Limpig Tochter; Former Adolf Schwarz Sohn; Arbeiter Joseph Schwirkowski Tochter; Arbeiter Herrmann Page Sohn; Stationsaspirant Louis Staegemann Tochter; Polizeiassistent Richard Doege Tochter; Maurer Julius Wroblewski Sohn; Schmiedegesell Ludwig Mathes Sohn; Bäckermeister Ernst Tauporn Tochter; Bahnarbeiter Eduard Binger Tochter; Fleischermeister Herrmann Wothke Tochter; Aufseher Herrmann Anker Sohn; Arbeiter Albert Lamle Tochter; Schuhmachergesell Ferdinand Abramowski Tochter; Klempnermeister Elias Lewinsky Tochter; unehelich 2 Söhne.

Sterbefälle: Clara Kleinschmidt 1 M.; Louise Dreizner geb. Bork 77 J.; Arbeiterfrau Eleonore Berkowski geb. Schweizer 57 J.; Clara Knop 16 J.; Pauline Hochhäuser 2 M.; Franziska Urban 26 J.; Fleischergeselle Paul Pick 18 J.; Hedwig Diesing 7 Wochen.

Berliner Centralviehhof, 19. Mai. Amtlicher Bericht der Direktion. Telegraphische Depesche.

Zum Verkauf standen: 3410 Rinder, 8737 Schweine, 1679 Kälber und 11540 Hammel.

In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Man zahlte für Ia 57—58, IIa 53—56, IIIa 47—51, IVa 42—45 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für Ia 48—49, IIa 46—47, IIIa 43—45, gute Bakonier — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55—60 Pfund Tara per Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 55 bis 62, IIa 48—54, IIIa 42—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia 42—50, IIa. 38—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Danzig, 19. Mai. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unv., 100 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. —, Termin Juni-Juli zum Trans. 126pfd. Mark 184,50, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. Mk. 168,00.
Roggen loco fest, inländ. 126pfd. Mk. —, russ. und polnischer zum Transit Mk. —, per Mai-Juni 120pfd. z. Transit Mark —, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 141.
Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50, nichtkontingent. Mk. 48.00.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin**, 16. Mai.
Das Festgeschäft verschlang die ganze frische Zufuhr, und auch ältere Bestände. Gleichwohl konnte eine Preiserhöhung nicht erzielt werden.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Kilogr.) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 94—96, IIa 92—93, IIIa 85—91 Mk. Landbutter: Pommersche 83—85, Netzbrücher 83—85, Ost- und Westpreußische 83—85, Tilsiter 83—85, Elbinger 83—85 Mk.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin**, 16. Mai 1891.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	24½—25	Rum-Couleur	36—37
Ia Kartoffelstärke	24½—25	Bier-Couleur	36—37
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	22½—23	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	32—33
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	kein Handel	Dextrin secunda	27—28
		Weizenstärke (klst.)	43—44
Frkf. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a.O.	—,—	Weizenstärke (grßst.)	48½—49½
		do. Hallesche u. Schles.	48½—50
Gelber Syrup	29½—30	Schabestärke	34—36
Cap. Export	31½—32	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Syrup	30½—31½	Reisstärke (Stücken)	45—46
Kartoffelzucker cap.	30½—31	Maisstärke	32—33
Kartoffelzucker gelb	29½—30		

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10000 Kilo.

Berlin, 19. Mai. (T. Dep.) Russische Rubel 239,75.

Am 14. d. Mts. verschied sanft nach schwerem Leiden mein innigst geliebter, theurer guter Gatte, unser unvergeßlicher Vater, Großvater, Bruder, Onkel u. Schwager, der Kaufmann (3150)

Samuel Gasiorowski

zu **Gollantsch** in seinem noch nicht vollendeten 69. Lebensjahre, tief betrauert von den Seinigen.

Die Hinterbliebenen.

Gestern früh 4½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante (3142

Eva Templin geb. Goerke

im 70. Lebensjahr, was wir Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.

Adamsdorf, 18. Mai 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Goerke u. Frau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme am Begräbniß unserer Tochter **Franziska**, insbesondere den Herren Geschäftsinhabern und dem gesammten Personal der Fabrik von Voges & Sohn, sowie allen Herren, die uns so liebevoll unterstützt haben, sagen unsern tiefgefühltesten Dank
3111) **Urban** und Frau.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden beglückt (3127
Thorn, den 18. Mai 1891
Radke, Gerichtssekretär, u. Frau geb. Freytag.

Die Geburt eines gesunden Mädchens beehren sich ergebenst anzuzeigen (3126
Leibitsch, den 18. Mai 1891.
Ober-Grenz-Controleur **Albinus** u. Frau **Olga** geb. Schmidt.

Als Verlobte empfehlen sich:
Helene Hirsch
Adolf Riese, Kaufmann
Graudenz. Danzig.

Als Verlobte empfehlen sich:
Angelika Freitag
Adolf Mehr
Abl. Rehwalde. Berlin.

Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.

Den Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß die Fahrt zur Provinzialschau nach **Elbing** mittels Extrazuges **am 23. Mai** stattfindet. (3293

Abfahrt von Graudenz Morg. 7^{27} Uhr
Ankunft in Elbing „ 10^{33} „
Rückfahrt von Elbing Abends 7 „
Ankunft in Graudenz „ 10^{50} „

Die Hin- und Rückfahrt kostet:
2. Klasse 9,60 Mark
3. „ 6,40 „

Die Rückfahrt kann bis zum 25. Mai Abends auch mit jedem andern Zuge erfolgen.

J. A.: **Fritz Kyser.**

Krieger-Verein Rehden.

Generalversammlung
Sonnabend, d. 23. Mai
Abends 8 Uhr.

Mitglieder, die mit ihren Beiträgen länger als 3 Monate im Rückstande sind, müssen bei der Generalversammlung gestrichen werden. (3171

Höcherlbräu, Graudenz
am Markt No. 6
empfiehlt vorzüglichen
Frühstücks- & Mittagstisch.
Reiche Abendkarte. ff. Lagerbier.
Otto Rettschlag.

Stettiner und Königsb. Listen à 20 Pfg. bei (3161)
Gustav Kauffmann, Graudenz.

Chin. Oelrettig u. Spörgel offerirt Dom. Lubowitz bei Neu-Zielun Westpr. (4179)

Auf dem Getreidemarkt.
Unwiderruflich nur noch heute.
Jean Baese's vorm. Brockmann's
weltberühmter Miniatur-Circus u. Affentheater.
Heute Mittwoch:
2 große Abschieds-Vorstellungen.
Anfang 4 und 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
(3141) **Jean Baese**, Director.

Bekanntmachung.

Der § 44 der Feld- und Forst-Polizei-Verordnung vom 1. April 1880 lautet: Mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert;
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubniß des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubniß des zuständigen Forstbeamten, Feuer anzündet oder das gestatteter Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt. (2787)
4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachtheile genügen konnte.

Wir machen hierdurch auf die Bestimmungen des Gesetzes aufmerksam.

Graudenz, den 13. Mai 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe, Getreidemarkt Nr. 27, folgende Sachen: (3166
Reise-, Markt- und Wandkörbe, Papierkörbe und Puppenwagen, 1 Taschenuhr u. s. w.
öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 16. Mai 1891.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Qualitätreiche und abgelagerte
Cigarren
werden in meinem (3162)
Detailgeschäft, Schützenstr.,
zu Engrospreisen abgegeben.
Cigarrenfabrik
C. L. Kauffmann,
Graudenz.

Königl. Preuß. Staats-Lotterie. Haupt- u. Schlußziehung 16. Juni bis 4. Juli 1891. Antheile an Originalloosen hierzu offerire ⅛ Mark 25, $^1/_{10}$ Mk. 20, $^1/_{16}$ Mk. 13, $^1/_{20}$ Mk. 11, $^1/_{32}$ Mk 7, $^1/_{40}$ Mk. 6, $^1/_{64}$ Mk. 4.
Wormser Dombau-Loose 16. bis 19. Juni 91 à Mk. 3,50. (3160)
Gustav Kauffmann. Graudenz.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
von **10 Pf. per Rolle** an.
Muster franco. (76b

Hafer u. Erbsen
sucht zu kaufen **C. F. Piechottka.**

Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über
22000 Stück
in Verkehr gebracht.

Normalpflug
A. Ventzki, Graudenz.
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets „**NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI**."

Ferd. Glaubitz
5/6 Herrenstr. 5/6
Fleischerei und Wurst-Fabrik
en gros — en detail

Kernfettes Ochsenfleisch: Rostbeef's, Schmorbraten, Brühfleisch,
kernfettes Hammelfleisch: Lammbraten, Rücken, Keulen, Koteletts,
kernfettes Mastkalbfleisch: Braten, Rücken, Koteletts, Brühfleisch.

Cervelatwurst (hart und weich, roth bleibend), Salami, Westpreußische Landwurst, Preßkopf, Sülze, Mortadella, Rauchschinken, Blut- und Leberwurst, Knoblauch- u. pomm. Wurst, geschmolzener Talg, Schweineschmalz, Beefsteak, Klopsfleisch.

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig

empfehlen kauf- u. miethsweise
Feldeisenbahnen
in soliden u. praktischen Konstruktionen
Stahlschienen in allen Profilen
Drehscheiben
Weichen
Radsätze
Schienennägel
Lagermetall
Lowries.

Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

C. J. Gebauhr,
Königsberg i. Pr.,
empfiehlt sein großes Lager von ca. 100 Instrumenten:
Flügel u. Pianinos
in vollendetster Eisenconstruktion, Rahmen und Stimmstock, Repetitionsmechanik bewährtester Systeme. Größte Widerstandsfähigkeit in der Stimmhaltung. Unübertroffene Dauerhaftigkeit, selbst bei stärkstem Gebrauch. Edelste Tonfülle und elastische Spielart. (1998)

Alle Gattungen
Dichtungsmaterial
zu Dampfanlagen, sowie
Schläuche u. Treibriemen
jeder Art, empfiehlt (2735)
Erich Müller Nachfl.,
Thorn,
Spezial-Geschäft für Gummiwaaren.

Sicherheits-
Fahrräder
von Mk. 230 an, sowie alle **Zubehörtheile** empfiehlt (2734)
Erich Müller Nachfl.,
Thorn.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

---

3 frischmilchende Kühe
verkäuflich bei O. v. Kalfern, Buczek per Roggenhausen. (3182)

Ich beabsichtige meine hier in sehr guter Mahlgegend befindliche, neuerbaute
holländ. Windmühle
auf welcher viel Lohn- und Geschäftsmüllerei betrieben wird, Familienverh. halber sehr billig von sogleich zu verk.
J. Radtke in Lichtenhain p. Prust, Kreis Schwetz. (3212)

Mein Grundstück
Kamionken bei Hardenberg, ¼ Meile von Bahnhof Hardenberg und Chaussee, welche nach Neuenburg führt, gelegen, bestehend aus ca. 36 Morgen sehr gutem Ackerlande und Wiesen, alles in einem Plane, mit neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich willens, preiswerth bei 3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Landschaftsgelder stehen darauf 3400 Mark zu 3½ %. (2682
L. Jacoby, Neuenburg.

Besitzung in Westpr., 6½ Hektar Land, massives Wohnhaus mit 8 Stuben, 6 Kammern, Stall und Scheune, billig verkfl. für 12000 Mk. Anz. nach Uebereinkunft. Lage günst. a. Chaussee u. Bahn in der Nähe v. Stadt m. Gymn. u. h. Töchterschule. Geeignet f. pens. Offizier oder Rentiers. Anfr. an d. Bes. Langemak, Eberswalde, Alsenplatz 3. (3207)

Stellesuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Ostra-Allee 35. (2094b

---

20—21000 Mark
werden auf ein Grundstück (Geschäftshaus ꝛc.) in einer Provinzialstadt gegen 4 % Zinsen zur ersten Stelle per möglichst bald gesucht. Gebäudesteuernutzungswerth 2300 Mark, Feuer-Versicherung 43000 Mark. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3172 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Landwirth
46 Jahre alt, mit jeder Buchführung vertraut, sucht, um seine Kinder eine bessere Schule besuchen lassen zu können, in oder in der Nähe einer Stadt Stellung **als Aufseher oder Verwalter** ꝛc. in einem Fabrikwesen. Gefällige Offerten unter Nr. 3204 durch d. Expedition des Geselligen erbeten.

---

6 junge Leute
auch ohne Fachk., mit 400, 500 und 1000 Mark Kaution, sucht Büreau **Fortuna, Bromberg**, Bahnhofstraße Nr. 55. Zwei Briefmarken erforderlich. (3208

In unserm Manufaktur-, Tuch-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäft findet per 1. Juli **ein erfahrener**
junger Mann
erster tüchtiger Verkäufer
mos. Kon., beider Landesspr. mächtig und in der Buchführung bewandert, bei **hohem Salair dauernde Stellung.**
Off. erb. mit Ang. der Gehaltsansprüche u. unt. Beifüg. v. Zeugn.-Copien.
Jadek Lewin Söhne, Mogilno.

Zuschneider
für Herren-Garderoben, aber nur tüchtige Kraft, bei hohem Salair von sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3199 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ersten Expedienten und einen Lehrling
(beide Polen), mit schöner Handschrift, suche für mein Colonialwaaren-, Delicatessen-, Cigarren- und Sämereien-Geschäft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3173 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofsstrasse 45/48
empfehlen zur Saison:
Ein- u. mehrscharige **Stahlpflüge**
drei- und vierscharige Schäl- und Saatpflüge, Ringel-, Cambridge- & Schlichtwalzen ein- u. dreitheilig,
Eggen in großer Auswahl,
Häufelpflüge, Jätepflüge,
Pferdehacken von **Laass & Boelte,**
Düngerstreuer von **Hampel & Schlör,**
Düngermühlen bewährteste Construktion.
Cataloge frei.

Conditorgehilfe
findet von sofort oder 1. Juni dauernde Stellung bei Jacob Cohn, Exin.

Für meine Bäckerei suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen (3187)
Bäckergesellen
der sauberer Ofenarbeiter sein muß.
Gust. Oscar Laue, Graudenz.

Tischlergesellen
finden bei gutem Akkord auf Bauarbeit dauernde Beschäftigung bei (3211)
P. Hubrich, Marienwerderstr. 19.

Die Müllerstelle
unter Nr. 2750 ist bereits besetzt.

Ein tücht. Wirthschafter
der seiner Militärpflicht genügt hat, findet zum 1. Juli cr. Stellung in Blachta bei Kornatowo. Gehalt 240 bis 300 Mark. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (2269

Der Torf- und Grabenmeister **W. Schüler, Liebenau p. Lopienno** sucht sofort Stellung als (3206)
Torf- oder Schachtmeister
Betriebsstör. i. d. Url. d. spät. Stellenlos.

In Dominium Plutowo bei Watterowo wird zu Martini ein tüchtiger, sich gut legitimirender (2760
Schäfermeister
bei circa 1400 Schafen gesucht, bei gutem Lohn und Deputat; evangelische haben den Vorzug. Die Gutsverwaltung.

Von sofort suche einen (3184
Kutscher
der auch mit Landarbeit Bescheid weiß.
Max Falck.

Ein Diener
unverheirathet, wird zum 1. Juli in Ostaszewo bei Thorn gesucht. Offiziersburschen bevorzugt. Den Meldungen sind die Zeugnißabschriften beizufügen.

Ein verheiratheter (3186)
Hausmann
findet dauernde Stellung.
Gust. Oscar Laue, Graudenz.

Suche Stellung als (3209)
Wirthschaftsfräulein
am liebst. selbstständig. Bin erfahren in Landwirthschaft, sow. f. Küche und Kälberaufzucht. Gute Zeugn. st. mir z. Seite. Off. u. M. M. 100 postl. Bromberg.

Für ein junges Mädchen
wird per sofort **eine Stelle** zur Erlernung der Hauswirthschaft u. Stütze der Hausfrau, am liebsten in einer Pfarre auf dem Lande, **gesucht.**
Offerten werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 3205 durch die Exped. d. Ges. erb.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche von sogleich **2 nette**
Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen. (3167)
R. Alexandrowitz, Bischofsburg.

Ein ordentl. Mädchen
bei den Kindern, kann sich melden
(3163) Blumenstr. 2, Eingang Hof.

Eine Flaschenspülerin
verlangt Gustav Brand.

Ein alleinst. alt. Herr sucht zum 1. Oktober eine **Wohnung**, hochpart. oder 1. Stock, von 3—4 Stuben nebst Küche u. Zubehör, wenn möglich mit Garteneintr. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3201 durch d. Exp. d. Gesell. erbet.

Wohnung gesucht.
2 Zimmer, Burschenstube, möblirt. Off. unter Nr. 3158 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein Laden nebst angrenzender Wohnung wird **zum 1. Oktober** zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 3165 durch die Exp. d. Gesell. erbeten.

In meiner Villa in **Zoppot**, dicht neben d. Kinderheilstätte, 6 Min. vom Kurhause, hart an der See geleg., mit prachtv. Aussicht auf d. Meer u. großen Veranden sind einzelne **möbl. Zimmer** resp. **ganze Familienwohn.** mit Zubehör sof. zu verm. Geeigneter Aufenth. f. Reconvalescent., Asthmatiker, Scrofulöse ꝛc. **Dr. med. Heldt**, Frauengasse 9.
Auf Wunsch ärztliche Behandlung.

---

2 möbl. Zimmer f. 1 auch 2 Hrn. von sogl. zu verm. Lindenstr. 19.

Möbl. Zimmer z. v. Langestr. 13, II.

Das Wunderbuch (6. u. 7. Buch Mosis) d. i. Auszüge aus alchemistischen u. cabalistischen Schriften früherer Jahrhunderte, enthält auch das sieben mal versiegelte Buch. Zu beziehen für **5 Mark** von **R. Jacobs Buchhandlung** in **Blankenburg/Harz.** [4903

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
(Hotel zum goldenen Löwen.)
Direktion: **J. Hoffmann.** (3138
Mittwoch, den 20. Mai: **Das Glas Wasser.** Lustspiel in 5 Akten von Scribe.

Der heutigen Nummer liegt Prospekt von **P. F. W. Barella** in **Berlin** bei, auf den wegen der vorzüglichen Atteste ganz besonders aufmerksam gemacht wird. (3109)

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 114.

Graudenz, Mittwoch] [20. Mai 1891.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Mai 1891.

— Die diesjährige **Genossenschafts-Versammlung** der Ostdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft wird am 4. Juni in **Breslau** stattfinden.

— In der ersten Hälfte des Monats Mai sind an **inländischem Rohzucker** über Neufahrwasser 14460 Zollzentner nach England, 1000 nach Schweden und Dänemark, 50266 nach Amerika verschifft worden, zusammen 65725 Zollzentner (gegen 53958 in der gleichen Zeit des Vorjahres). Die Gesammt-Ausfuhr in der Kampagne betrug bis jetzt 1563870 Zollzentner (gegen 1262570 bezw. 1450041 in den beiden Vorjahren.) Von russischem Zucker sind bis jetzt 177390 Zollzentner (18266 im Vorjahre) verschifft und 8600 Centner noch auf Lager.

— In diesem Jahre haben wir theilweise eine **reiche Obsternte** zu erwarten; in Gr. Nebrau, z. B., schreibt man uns, stehen sämmtliche Obstbäume und ganz besonders auch die Birnbäume in seltener Blüthenfülle.

— Der Landrichter **Scholber** in Ostrowo ist an das Landgericht in Stettin versetzt.

— Der Gerichtsassessor **Prengel** zu Bromberg ist in die landwirthschaftliche Verwaltung übernommen und zum Regierungs-Assessor ernannt.

— Herrn **U. Busse** in Posen ist auf ein selbstdichtendes Kugelgelenk für Rohrleitungen und Herrn **E. Weiß** in Chalupska bei Mogilno auf eine Mehlmischmaschine ein Reichspatent ertheilt worden.

Kulm, 15. Mai. Die ehemals Dr. **Rydygier**'sche Klinik, zuletzt dem Herrn Dr. Polewski gehörig, ist in dem heutigen Zwangsversteigerungstermin für 26000 Mk. an die Woinowski'schen Erben übergegangen.

ɕ **Riesenburg**, 18. Mai. Nachdem von den Herren M. Hirschfeld, L. Wolff und A. Becker in der Subhastation die Kröter'sche Brauerei für den Preis von 41380 Mark erstanden worden ist, hat sich hier, wie verlautet, ein Konsortium gebildet, welches auf Aktien eine zweite, mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehene Brauerei errichten will.

[] **Riesenburg**, 18. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde in Angelegenheiten des Schlachthauses beschlossen, mit dem Bau erst im nächsten Frühjahre zu beginnen. Im Herbst soll noch einmal die Ausbietung des Baues erfolgen. Zum Ausbau der Straße nach Graßnitz bewilligte die Versammlung eine Beihilfe von 800 Mk. — Bei Gelegenheit der General-Kirchenvisitation die nächster Tage stattfindet, wird unter der Leitung des Konrektors Herrn Schulz ein Kirchenkonzert in der Hauptkirche hier stattfinden. Außer den beiden großen Chorgesängen „der 95. Psalm" von Grell und „die Schöpfung", Theil I von Haydn kommen auch mehrere Sologesänge von Bedeutung zum Vortrage.

Marienwerder, 16. Mai. (N. W. M.) Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise entstand am Mittwoch Nachmittag in dem Stalle des Gutsbesitzers Herrn Borris-Borrishof Feuer. Dasselbe griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß leider 3 Stück Großvieh sowie sechs Kälber in den Flammen umkamen.

Danzig, 16. Mai. An Stelle des als Oberbürgermeister nach Posen übersiedelnden Stadtrathes Witting haben die Stadtverordneten den Sekretär der Kaufmannschaft Herrn **Ehlers** zum Stadtrath gewählt.

Herr Justizrath **Martiny** feierte am 13. d. Mts. sein 50-jähriges Amtsjubiläum. Die Anwälte des Ober-Landesgerichtsbezirks **Marienwerder**, in deren Anwaltskammer Herr Martiny seit einer Reihe von Jahren die Ehrenstellung des Vorsitzenden einnimmt, haben als Ausdruck der Hochachtung für den Jubilar durch Einzahlung einer Summe von 4000 Mk. an die Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte in Leipzig eine „**Martiny-Stiftung**" begründet, welche während der Lebenszeit des Gefeierten unter der besonderen Bezeichnung Martiny-Fonds verwaltet werden und deren Einkünfte der ausschließlichen Verfügung des Herrn Martiny unterstehen sollen. Vom Vorstande des **deutschen Anwalts-Vereins** wurde dem Jubilar eine Adresse übermittelt.

In der gestrigen Jahresversammlung des hiesigen **Turn- und Fechtvereins**, welcher zur Zeit 335 Mitglieder zählt, wurde beschlossen, die **Vorturner** im **Samariterdienst** ausbilden zu lassen.

Dem Arbeiter **Hölzner**'schen Ehepaar hierselbst ist zur Feier der goldenen Hochzeit ein kaiserliches Geschenk von 30 Mk. zu Theil geworden.

Marienburg, 16. Mai. Eine Einrichtung, die Nachahmung verdient, hat der Bauunternehmer Herr Krause von hier für seine an den Dammbauten beschäftigten Arbeiter getroffen. Dieselben erhalten täglich unentgeltlich ein gut zubereitetes Mittagsmahl und hierzu ein Liter Milch. Hierdurch wird nicht allein dem verderblichen Genuß von Spirituosen Einhalt gethan, sondern die Arbeiter, die sonst meistens eine warme Mittagsmahlzeit entbehren, bleiben körperlich rüstiger und sind deshalb auch leistungsfähiger und zuverlässiger.

Pr. Holland, 16. Mai. Die hiesige **Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft** hatte Anfangs März d. J. einen Versicherungsbestand von 10937280 Mk. Die Gesellschaft, welche in den letzten Jahren einen stetigen Aufschwung genommen hat, nahm während des abgelaufenen Geschäftsjahres 79069 Mk. ein und gab 35433 Mk. aus.

Soldau, 15. Mai. In der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, an Kommunalabgaben einen Zuschlag von 220 Prozent der Klassen- und Einkommensteuer, (gegen 280 Proz. des Vorjahres), 50 Proz. der Gewerbesteuer, 80 Proz. der Grundsteuer und 75 Proz. der Gebäudesteuer zu erheben.

Neidenburg, 15. Mai. Durch ruchlose Hände ist in diesen Tagen auf der Strecke Neidenburg-Gutfeld ein mächtiger **Stein** von fast 3/4 Meter Länge und 1/2 Meter Dicke auf die **Eisenbahnschienen** gelegt worden. Zum Glück wurde die Unthat zur rechten Zeit entdeckt und dadurch ein größeres Unglück verhütet. Den Thätern, in Gutfeld wohnenden Arbeitern, ist man bereits auf der Spur.

* **Kolmar i. P.**, 18. Mai. Gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr **brannte** die Steingutfabrik der Herren Heim, Pulvermacher u. Comp. bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Kesselhaus, die Massepressen und ein Theil der Malerei ist gerettet, 200 Personen sind brodlos. Mit eigener Lebensgefahr rettete der frühere Bäcker Julius Salomon den Zimmermann Allerley von hier, der dem Erstickungstode nahe war.

Aus der Provinz Posen, 16. Mai. Seit dem letzten Montag werden bei der Stadt Grabow durch den Prosnafluß fast täglich männliche und weibliche **Leichen** angeschwemmt. Bis jetzt sind 6 Leichen aufgefunden. Man nimmt allgemein an, daß die Ertrunkenen russische Sachsengänger gewesen sind, welche von russischen Grenzsoldaten verfolgt in der Angst über die Proßna, deren tiefe Stellen sie nicht kannten, nach Preußen hatten flüchten wollen.

Bei einem vom **Landwirthschaftlichen Verein Pleschen** veranstalteten Probepflügen fand der Normalpflug von **Bentzki**-Graudenz große Anerkennung.

In **Pleschen** wurde am Freitag das neuerbaute **Schlachthaus** feierlich eröffnet.

Zum **Anwalt des Verbandes der polnischen Genossenschaften** ist an Stelle des verstorbenen Propstes Szamarzewski der bisherige Stellvertreter Geistlicher **Wawrzyniak** in Schrimm und zum stellvertretenden Anwalt Dr. **Rzepnikowski** in Löbau (Westpreußen) gewählt worden.

Konzert in Graudenz.

Eduard Strauß, der langerwartete Gast von der schönen blauen Donau, hat am Sonnabend mit seiner Künstlerschaar im neuen Schützenhaussaal eine die Zahl 1000 überschreitende Zuhörermenge mehr als einmal zu stürmischem Beifall fortgerissen. Eduard Strauß übt eine unbedingte Herrschaft über seine Mannen aus; eine gleichmäßigere Unterordnung sämmtlicher Instrumente unter den Dirigentenstab ist kaum denkbar. Bis ins Kleinste hinein sind alle Nüancen des Spiels so vollendet durchgearbeitet, daß auch dem leisesten Wink des Dirigenten die entsprechende Ausführung folgte. So ist denn das Zusammenspiel aus einem Guß, dazu kommt die Vortrefflichkeit der Instrumente, das Leben, welches der Dirigent durch seine temperamentvolle Auffassung und Leitung in die eiserne Disziplin legt, um den hohen Rang der Kapelle zu begründen. Naturgemäß kehrte der Name **Strauß** auf dem Programm häufig wieder. Eduard Strauß selbst war durch den Myrthenzauber-Walzer, eine Polka „die Wienerin", eine Polka-Mazurka „bei Kanne und Laute" und eine Schnellpolka „Halloh vorwärts" vertreten, Kompositionen, die an Popularität den Johann Strauß'schen bei weitem nicht gleichkommen, die aber lustiges Wiener Blut verrathen. **Johann** Strauß war mit der Ouverture zu der Operette „der lustige Krieg", dem Walzer „Wiener Blut" und der Polka „Wildfeuer" vertreten, außerdem elektrisirte noch mancher Straußsche Walzer, so die schöne blaue Donau, als Zugabe die Hörer, die des Beifalls kein Ende finden konnten. Außerdem aber spielte die Kapelle den Frauenchor, Gebet und Tanz der Matrosen aus „die Afrikanerin" von **Meyerbeer**, eine sehr ansprechende, originell orchestrirte moderne Suite „Bilder vom Rhein" von **Schumacher**, den Krönungsmarsch aus der Oper „die Folkunger" von **Kretschmer**; das Streichquartett trug das „Gebet" von Preyer und als Zugabe die bekannte Pizzicato-Polka von Johann Strauß vor. Die gleichfalls hier schon bekannte wallachische Legende „der Engel Lied" von Braga für Violine, Cello und Harfe wurde von den Herren **Kraus** und **Fricke** und Frl. **Suppantschisch** ausgezeichnet gespielt. Von wohlgefälligster Wirkung war das zarte von der Kapelle gleichfalls zugegebene „Ballgeflüster" von **Meyer-Hellmundt**. Das ganze Konzert bot einen eigenartigen Genuß.

X.

Verschiedenes.

— Der geschäftsführende Ausschuß für das weiland Kaiser Wilhelm auf dem **Kyffhäuser** zu errichtende Denkmal hat die Ausschreibung der Preisbewerbung um das dem Thurmbau im Osten einzufügende Reiterstandbild des Kaisers beschlossen. Diese Figur wird vom Pferdehuf bis zur Scheitelhöhe 7 Meter haben und soll 160000 Mk. kosten. Die Modelle zur Preisbewerbung sind bis zum 5. Oktober d. Js. einzureichen. Der erste Preis beträgt 5000 Mark, die drei übrigen Preise 3000, 2000 und 1000 Mark. Die Gesammtkosten des Denkmals werden sich auf 700000 Mark belaufen; gegen 400000 Mark stehen bis jetzt zur Verfügung.

— [**Einen Ehrenhumpen wird dem Fürsten Bismarck**] die Berliner Studentenschaft verehren und mit der Ehrengabe zugleich folgende Adresse überreichen: „Die deutsche Studentenschaft, die sich huldigend um Ew. Durchlaucht schaarte, als das ganze Volk den 70. Geburtstag seines großen Reichskanzlers beging, vermag das 20. Gedenkjahr der Wiederaufrichtung des Reiches nicht vorübergehen zu lassen, ohne Ew. Durchlaucht nach dem Scheiden aus dem Amte, in dem Sie Deutschland groß gemacht haben, noch einmal ihre nie verlöschende Dankbarkeit vor Augen zu stellen. Ew. Durchlaucht waren der kühne Bannerträger der nationalen Idee des deutschen Volkes, dessen Farben Sie mit eiserner Hand geführt haben, als des Reiches Sturmfahne in Europa, als das einigende Friedenszeichen alles dessen, was deutsch heißt in der ganzen Welt. Wohl haben Ew. Durchlaucht klagen müssen, daß Sie die erwartete innere Einigkeit nicht haben finden können, daß der Hader der Parteien die Blüthen des deutschen Völkerfrühlings verweht habe. Ew. Durchlaucht! Uns, der akademischen Jugend, die die Welt zuerst in dem Schein der Siegessonne von Sedan erblickt hat, sind jene Blüthen in das Herz gefallen! Wir wollen sie unverwelklich darin weiter tragen, und gebe Gott, daß sie im Dienst von Kaiser und Reich dereinst zu Früchten reifen. Welche Aufgabe auch immer uns die Zukunft stellen mag, — den frohen Glauben Ew. Durchlaucht an den nationalen Geist der jetzigen Generation wollen wir nicht zu Schanden werden lassen. Und wie uns die dankbare Erinnerung an den Schöpfer und Propheten deutscher Einigkeit durch das ganze Leben begleiten wird, so wünschen wir, daß es wie ein Strahl aus der erhofften glücklicheren Zukunft in Ew. Durchlaucht Lebensabend fallen möge, wenn Sie die treuen Grüße der deutschen Jugend um den Sachsenwald rauschen hören."

— [**Eine theuere Vertretung.**] Die Verein. Staaten sind in der Neger-Republik Liberia an der westafrikanischen Küste durch einen Minister-Residenten und Generalkonsul vertreten, welcher 4000 Dollar Jahresgehalt bezieht. Einen Begriff von der furchtbaren Arbeit, welche dieser Beamte zu leisten hat, erhält man aus den Zoll-Listen des letzten Vierteljahres von 1890, während welcher Zeit von Liberia nach den Verein. Staaten eingeführt wurden: 150 Affen, 100 Papageien, 25 Schlangen, ein Stück Liberia-Tuch im Werthe von 75 Cents, 7 Kruken Eingemachtes und 200 Pfund Kaffee, Alles zusammen werth 325,60 Dollar. In Amerika werden nun einmal die Beamten vorzüglich besoldet.

— [**Der „Stein der Weisen"**], das „untrügliche Mittel um Gold zu erzeugen", beschäftigt seit einiger Zeit das Londoner Gericht. Ein Mann mit Namen Pinter ist der Gegenstand der richterlichen Theilnahme. Er hat das gläubige Publikum tüchtig genasführt. Der weise Mann bedarf nur 19 Tage, um jedes Goldstück bis ins Unendliche zu vermehren. Jedem, der sich seiner Kunst anvertraut, ist während der Zeit der Umwandlung freier Zutritt zu den Schmelztiegeln gestattet. Leider erzeugt Pinter aber während seines Verfahrens einen **fürchterlichen Gestank**, so daß Niemand ihm und seinem Topf, in welchem er die Goldfüchse einweicht, während des 18 Tage dauernden Prozesses zu nahe kommen kann. Schleichen die Gläubigen dann am 19. Tage hoffnungsreich heran, so sind die Dukaten nebst Pinter verschwunden. London freut sich über die interessanten Gerichtsverhandlungen. Acht Tage sollen sie dauern. Der kluge Mann stammt natürlich aus Amerika.

Briefkasten.

L. O. Wenn Sie vor den Bezirksausschuß nicht geladen sind, so wird Ihre Angelegenheit ohne mündliche Verhandlung im einfachen Beschlußverfahren erledigt. Nehmen Sie dennoch Veranlassung, der Sitzung beizuwohnen, in welcher die Entscheidung stattfindet, so können Sie zum Worte nicht verstattet werden. Wenn der Bezirksausschuß zusammentritt, werden Sie durch direkte Anfrage erfahren können.

Blmstr. Wir halten die von Ihnen angeführten Auskunftsmittel für zu weitgehend und stellen anheim, in den betr. Miethskontrakt künftig die Bedingung aufzunehmen, daß Miether keine Hündin halten oder sie nicht frei umherlaufen lassen darf.

Carl F. Es handelt sich darum, ob der Dienstbote sich durch den Dienst oder bei Gelegenheit desselben die Krankheit zugezogen hat. Ist dieses der Fall, so haben Sie für Kur und Verpflegung zu sorgen, so lange der Dienst dauert, und dürfen den Lohn nicht kürzen. Auf Invalidenrente hat die Kranke noch keinen Anspruch.

Konitz. Die deutsche Ausgabe der Chudzinski'schen Flugschrift ist noch nicht erschienen, doch wird ihr Erscheinen in kürzester Zeit erfolgen.

Sch. G. Die Forderungen der Kinder und Pflegebefohlenen des Gemeinschuldners in Ansehung solchen Vermögens, das nach Rechtsvorschrift seiner Verwaltung mit oder ohne Nutzungsrecht unterworfen war, gehören zu den bevorrechteten im Konkurse. Das eingeschlagene Verfahren ist richtig.

N. in K. Zur Ausstellung der **Erbbescheinigung** ist nach § 2 Ges. v. 12. März 1869 das Amtsgericht zuständig, in dessen Bezirk der Erblasser zur Zeit seines Todes seinen **ordentlichen Gerichtsstand** hatte. Die Frage, wo Jemand im Sinne dieser Gesetzesbestimmung seinen „ordentlichen Gerichtsstand" hat, entscheidet sich nach den diesbezüglichen Vorschriften der **preußischen Allgemeinen Gerichtsordnung** (§ 9 ff. Tit. 2). Danach ist für die Ausstellung der Erbbescheinigung nach einem im Zuchthause Verstorbenen **nicht** das Amtsgericht zuständig, in dessen Bezirk das Zuchthaus liegt, sondern das Amtsgericht des **letzten Wohnsitzes vor** der Einlieferung in das Zuchthaus.

A. N. Danzig. Der § 143 Str.-G.-B.: „Wer in der Absicht, sich der Erfüllung der Wehrpflicht ganz oder theilweise zu entziehen, **auf Täuschung berechnete Mittel** anwendet, wird mit Gefängniß bestraft. . . . Dieselbe Strafvorschrift findet auf den Theilnehmer Anwendung" — und die ähnliche Vorschrift des § 83 des Militär-Strafgesetzbuches erfordern nach einer Entscheidung des Reichsgerichts zur Erfüllung ihres Thatbestandes „**zwar mehr als bloße Lügen**, aber **nicht die thatsächliche Hervorrufung** des Scheines einer Krankheit durch äußere oder innere Mittel, sondern es **genügt, mit oder ohne falsche Angabe des Militärpflichtigen** selbst, die Anwendung **irgend eines Mittels**, welches **geeignet** sein kann, bei der Aushebungsbehörde den Irrthum zu erwecken, als seien Befreiungsgründe vom Militärdienst vorhanden." Einige Kommentatoren gehen aber weiter und halten auch **bloße Lügen** als „auf Täuschung berechnete Mittel" im Sinne des Gesetzes.

K. M. Ihre Annahme, daß ursprünglich jede Kirche orientirt, d. h. so gebaut wurde, daß der Thurm im Westen, der Altar im Osten liegt, ist richtig. Da aber in den Städten der Bauplatz so genommen werden muß, wie man ihn findet, geht man vielfach von dieser Ueberlieferung ab. Wo indeß irgend die Möglichkeit vorhanden ist, hält man daran fest. Die Richtung von West nach Ost ahmt die Längenachse des alten Tempels zu Jerusalem nach.

B. K. Alle gegen die Sommersprossen empfohlenen Geheimmittel sind Charlatanerien und es ist um jeden Pfennig schade, der dafür ausgegeben wird. Der einzige Rath, den man geben kann, ist: der Entstehung von Sommersprossen dadurch entgegenzutreten, daß man das Gesicht im Sommer stets kühl und von jedem stärkeren Sonnenlichte entfernt hält.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

20. Mai. Warm, schön, später Gewitterluft, strichweise Gewitter.
21. — Heiter, veränderlich, wolkig, warm. Stellenweise Gewitter.
22. — Veränderlich, warm, auffrisch. Winde. Stellenweise Gew.
23. — Veränderl., warm, oft auffrisch. windig. Strichweise Gew.

Berlin, 16. Mai. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,4 bez., per Mai und Mai-Juni 51,1—51,2—51 bez., Juni-Juli 51,4—51,3 bez., per Juli-Aug. 51,8—51,9—51,7 bez., Aug.-Sept. 51,9—51,6 bez., Sept.-Oktbr. 47,6—47,8—47,6 bez., per Oktbr.-Novbr. 44,6—44,5—44,7 bez., Nov.-Dezbr. 43,9 bis 43,8—43,9 bez. Gekündigt 110000 Liter. Preis 51.

Spiritus in fester Haltung bei gut behaupteten Preisen. Das Geschäft war sehr still.

Postschule Liebenwerda. Die Anstalt hat einen großen Aufschwung genommen; 18 junge Leute hat die Anstalt im vorigen Vierteljahr, 8 weitere seit Ostern d. J. dem Postdienste zuführen dürfen. Dieses Emporblühen ist vorzugsweise der väterlichen Aufsicht und Leitung zu verdanken, welche den jungen Leuten im Institute zu Theil wird. Gemeinschaft der Arbeit, der Mahlzeiten, wie auch der Festtage bildet das Band zwischen Lehrern und Schülern.

Zerbst. Die Abgangsprüfungen an der hiesigen Anh. Bauschule fanden am 8. und 9. d. Mts. statt. Sämmtlichen Kandidaten, 21 an der Zahl, konnte das Reifezeugniß ertheilt werden.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 2¾ Uhr erlöste der liebe Gott durch den Tod die langen schweren Leiden unserer einzigen lieben Tochter und Schwester (3113)

Anna

im vollendeten 20. Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige.

Bischofswerder, den 17. Mai 1891.

Leopold Zeep nebst Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, statt.

!Ueberschwemmung 1888 u. 1889!

Alle diejenigen Bewohner von Stadt und Niederung Graudenz (Tusch, Gatsch, Dt. Wangerau 2c. 2c.), welche an dem Bau der Trinke-Mauer unterhalb der Obermühle interessirt sind, werden ersucht, sich (3140

Donnerstag, d. 21. d. M.,

Nachmittags 4 Uhr

im Schützenhause hierselbst zu einer Besprechung einfinden zu wollen.

Das Comité.

Verdingung.

Die in den Titeln I bis VI auf rund 255 000 Mark veranschlagten Arbeiten und Lieferungen zum Bau der im Ganzen 18 714 m langen Kunststraßen:

Wiedersee-Gr. Nogath, Wiedersee-Schönwalde } Loos I,
Schönau-Schwenten, Lessen-Bogdanken } Loos II,
Grutta-Sallno, Debenz-Sellnowo, Rehden-Dorf Rehden } Loos III,

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung loosweise oder zusammen verdungen werden, wozu Termin auf (3189)

Dienstag, den 2. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten anberaumt ist. Die Bedingungen und Kostenanschläge können hier eingesehen und gegen Erstattung der Unkosten von 2 Mark bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei bis zur Terminsstunde an den Unterzeichneten einzureichen.

Graudenz, den 18. Mai 1891.

Der Kreisbaumeister.
Bestmann.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zu dem Neubau eines Vierfamilien-Wohnhauses auf dem katholischen Pfarr-Vorwerke Gappa, Kr. Briesen, veranschlagt mit Ausschluß des Titels „Insgemein" auf 10823,68 Mark, sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes jedoch unter Anwendung des einfacheren Verfahrens nach Prozenten der Anschlagssumme verdungen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote (für deren Form und Inhalt der § 3 der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 maßgebend ist) sind bis zum

Donnerstag, d. 4. Juni d. Js.

Vormittags 11 Uhr

kostenfrei an den Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Stunde die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Der Kostenanschlag, die dazu gehörigen Zeichnungen und Bedingungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden.

Thorn, den 15. Mai 1891.

Der Königl. Kreis-Bauinspektor.
Klopsch.

Bekanntmachung.

Am 4. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, sollen hier in dem Oberlandesgerichtsgebäude etwa **39 Ctr. Akten** an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung unter der Verpflichtung verkauft werden, die erstandenen Akten einstampfen oder sonst vernichten zu lassen.

Marienwerder, den 13. Mai 1891.

Die Vorstandsbeamten
des Königl. Oberlandesgerichts.

Bekanntmachung.

Die in der Bekanntmachung vom 4. Mai cr. als erloschen bezeichnete Firma „G. Boß", deren Inhaber der Fabrikbesitzer Carl Gustav Boß hierselbst ist, besteht unverändert fort und ist nunmehr unter Nr. 94 des hiesigen Firmenregisters eingetragen.

Dagegen ist die unter Nr. 52 eingetragene Firma „A. G. Boß" — Inhaber: Kaufmann Adolf Gustav Boß — erloschen.

Neuenburg, den 16. Mai 1891.

Königliches Amtsgericht.

Wollmarkt in Thorn

am 15. und 16. Juni cr.

1371a) **Bernsteinlackfarbe** z. Fußbodenanstrich, à Pfd. 80 Pfg. E. Dessonneck.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 21. Mai 1891,

von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich bei dem Tischlermeister Herrn Otto Kling hierselbst, Bahnhofsstraße Nr. 118, verschiedene neue Möbel, als:

Schränke, Spiegel, Kommoden, Konsolen, werthvolle Zink-, sowie eichene u. fichtene Särge, desgleichen Garnituren, als: Decken, silberne Franzen, Hemden, Schuhe 2c., einen Leichenwagen mit vollständiger Garnitur, Decken, Mänteln und Hüte, eine Tombank und eine größere Parthie Metall- und Stoffkränze, sowie Blumen

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (3149)

Briesen, den 18. Mai 1891.

Selike, Gerichts-Vollzieher.

Bekanntmachung.

Am Freitag, d. 19. Juni d. Js.

findet hierselbst für dieses Jahr der erste der neu eingerichteten

Vieh- und Pferde-Märkte

statt.

Pferde

werden, wie bisher, vor dem Gasthofe des Herrn Pansegrau,

Rindvieh und Schweine

dagegen auf dem Marktplatze aufgetrieben, auf welch letzterem auch der übrige Marktverkehr stattfinden wird.

Wir ersuchen, den Markt mit Vieh sowie mit Wochenmarkt-Artikeln zu beschicken.

Schönsee, den 2. Mai 1891.

Der Magistrat.
Rueckert.

Habe wöchentlich (3145)

5—6 Ctr. trocken. Quark

p. Ctr. 10 Mk. ab Bahnhof Maldeuten abzugeben. E. Govris, Meiereipächter, Sadlauken p. Saalfeld Ostpr.

400 Ctr.

Dabersche Kartoffeln

sind abzugeben in Dom. Galczewko bei Lipnitza. (3101

Holländer Bullen

von importirten Eltern gezüchtet, 1½ Jahr alt, schön formirt u. gut gezeichnet, stehen in **Wiesenthal** bei Culm zum Verkauf. (3087)

3 Holländer Ochsen

zweijährig, schön geformt, Gewicht über 9 Ctr., stehen zum Verkauf bei And. Ziebz, Lindenthal b. Kgl. Rehwalde.

Oeffentl. Bekanntmachung.

Es wird um Angabe des jetzigen Aufenthalts vom Hausknecht Hahn, früher bei dem Kaufmann Anuffek in Lautenburg im Dienste und nach den angestellten Ermittelungen aus dem Kreise Osterode i. Ostpr. gebürtig, zu den diesseitigen Akten J. 82/91 ersucht.

p. Hahn soll als Zeuge vernommen werden.

Strasburg Wpr., d. 11. Mai 1891.

Der Königliche Staatsanwalt.

Für Bauherren und Bauunternehmer.

Wegen Todesfalles meines Mannes verkaufe die in diesem Jahre zu einem 3stöckigen Wohnhause gefertigten Tischlerarbeiten, als: Haus-, Korridor-, Stubenthüren, ca. 40 Fach 4flg. Fenster, Fußbodenbretter, gehobelt und gespundet, auch Treppenstufen zu sehr billigen Preisen.

Ferner empfehle mein Lager von Balken, Kreuzholz, Mauerlatten, trock. Brettern in allen Stärken äußerst billig.

Thorn III, Bromberger Vorstadt.

Adele Majevski geb. Fischer.

Eine im vergangenen Jahre mit Dampfbetrieb eingerichtete (2983)

Meierei

(Separatoren), circa 500 000 Liter jährlich, ist vom 1. November cr. ab zu verpachten.

Reflektanten erfahren die näheren Bedingungen bei dem Unterzeichneten.

Campenau per Thiergart Wpr., den 15. Mai 1891.

Der Genossenschafts-Vorsteher.
R. Janzen.

Gasthofs-Verpachtung.

Meinen Gasthof, am Fuße der Ueberführung der Pakoscher Straße über die Eisenbahnlinien, gegenüber dem zukünftigen Salinenzuwege, werde ich

am Montag, d. 1. Juni d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

vom 1. Oktober ab auf 6 Jahre an Ort und Stelle **verpachten**. Bedingungen sind vorher beim Unterzeichneten einzusehen und liegen im Termine aus.

H. Studte, Inowrazlaw-Krul.

Meine Ziegelei

30 Mille Belag, massiver, altdeutscher Ofen, mit 60 Morgen Weizenboden, 15 Morgen zweischnitt. Wiesen, durchweg Torf, herrschaftl. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, schönem Garten, 1 Kilometer, von Garnisonstadt u. Bahnhof. Ziegelei in flott. Betriebe. Winter- u. Sommersaat vorzüglich. Inventar sowie sämmtl. landw. Maschinen komplett, ist sehr preiswerth von sofort zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3169 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine komplett eingerichtete (3016

Schlosserwerkstätte

mit Handwerkszeug, in der ca. 30 Jahre hindurch die Schlosserei erfolgreich betrieben wurde, ist von sofort oder 1. Oktober eventl. 1. April n. J. z. verm. A. Maciejewska, Schlossermeister-Wittwe, Thorn, Bäckerstraße.

In einer Prov.-Stadt Wpr. über 10000 Einwohner ist ein rentables

Speditions-Geschäft

event. das ganze Grundstück mit herrschaftlichem Wohnhause, Stallungen 2c. unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 2443 an die Exped. des Geselligen erb.

Gute Brodstelle.

Anderer Unternehmungen wegen verkaufe ich meinen im Ermlande, in der Nähe von Dietrichswalde beleg. **Gasthof nebst Colonialw.-Geschäft**, mit ungefähr 70 Morgen Ackerland und Wiese, mit sämmtlichem Inventar, wie es liegt und steht, preiswerth bei 2000 Thaler Anzahlung. Näh. durch Hrn. Luttosch in Biessellen Ostpr. (3076)

Geschäfts-Verkauf.

Mangels Kenntniß des Polnischen suche ich einen Käufer für mein in gr. Maßstabe betriebenes, vor ca. 20 Jahren begründ. Porz.-, Glas-, Lampen- u. Galanteriewaaren-Geschäft.

S. Radt Nachfolger,
(2826) Inowrazlaw.

Mein Wohnhaus

mit Garten, geeignet für Rentier's, Gärtner 2c., will ich mit ganz geringer Anzahlung verkaufen. (3119)

R. Baehrendt, Marienwerder Wpr.

Zwei Häuser

massiv, nebeneinander stehend, mit je 7 und 8 Wohnungen, 4 Morgen Land dicht daneben, Pumpe auf dem Hof, Stallungen u. Schuppen mit Tenne, 1500 Mark Miethsertrag, unweit der Rep.-Werkst. d. Ostbahn in Osterode, Taxe 25 171 Mark, feste Hypothek, sollen billig verkauft werden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2667 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine am Markt gelegene altrenommirte

Wein-Handlung mit Restaurant

in einer verkehrsreichen, größeren Garnisonstadt Westpreußens, in welchem nur der erste Gesellschaftskreis des Ortes und der Umgegend verkehrt, ist wegen Todesfalles per sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3128 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein in bester Lage **Marienwerders** gelegenes (3064)

Colonialwaaren-Geschäft

ist nebst Grundst. m. fast durchweg neuen Gebäuden unt. günst. Bed. zu verk. Off. u. D. I postlagernd Marienwerder.

In einer Provinzialstadt, hart am Markt, ist ein (3120)

Material- und Destillations-Geschäft

mit großer Ausspannung und großem Fremdenverkehr wegen Todesfall bei einer Anzahlung von 3000 Thlr. billig zu verkaufen durch H. Werner, Bischofswerder.

Eine ¼ Meile von Schneidemühl unmittelbar der Chaussee belegene

Landwirthschaft

ca. 200 Morg., incl. 40 Morg. Wiesen, verbunden mit großem Torfstich, sowie Milchverkauf, alles andere in gutem Zustande, ist wegen eingetretenen Todesfalls sofort zu verkaufen. Alles Nähere durch Herrn Klepke in Schneidemühl, Alter Markt Nr. 16. (2741)

Eine Milchpacht

anfänglich mit 80 Kühen, später wird die Kuhzahl größer, weist nach mit dem Bemerken, daß Bewerber sich persönlich melden müssen von Sarnowski, Hotelbesitzer in Gorzno. (3124)

Mein in der Nähe des Bahnhofes **Jablonowo** gelegenes (3146)

Grundstück

worin seit vielen Jahren Maschinenbau mit gutem Erfolg betrieben wird und auch ein Getreide-Geschäft, da ein Speicher dazu gehört, geführt wurde, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

S. Leiser, Jablonowo.

Günstiger Kauf.

Eine **Villa** nebst 15 Morgen Land 1. Kl. incl. großen Obstgarten, gut verzinslich, Alles im besten Zustande, mit geringer Anzahlung wegen Fortzugs zu verkaufen. (3168)

H. Göy, Abbau Rehden Westpr.

Zur gefälligen Beachtung.

Gegründet 1874.

Bromberg,

Kirchenstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Mein am hiesigen Ort als bekannt streng reelles und das älteste

Güter-Agenturgeschäft

empfiehlt

Güter

jeder Größe, in der Provinz Posen, Ost-, Westpreußen und Pommern, sowie 43 große und kleine

Wasser- und Windmühlen

große und kleine

Hôtels

verschiedene große und kleine

Gastwirthschaften

zu billigen Preisen. Streng reelle Vermittelung. Marke zur Rückantwort erbeten. (3022)

NB. Käufer zahlen keine Provision.

Bromberg, den 16. Mai 1891.

C. A. Ristau.

Gutsverkauf.

Meine Besitzung, Neu Olschewen bei Rhein in Ostpreußen, 543 Mrg. groß, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfr. zu richten an (2484b

W. Helland in Düsseldorf.

Ein schön. all. rom. am Walde gel.

städtisches Gut

in Ostpr., 6 Kilom. v. e. gr. Kreis- u. Garnisonstadt m. Gymn. u. höh. Töchtersch., dicht an Chaussee u. Bahnh., 510 Mrg. groß, wovon ca. 50 Mrg. Wiesen, Acker z. Th. abgemergelt u. durchw. kleefähig, g. arrond., gr. herrsch. Wohnh. i. sch. Gart., Baulichk. m. 50 000 Mk. vers., eig. Separ.-Meierei, l. u. t. Inv. überk., i. Familienv. w. m. ca. 8- bis 10000 Thlr. Anz. z. verk. Verm. erw. Anfr. u. V. 3019 bef. Ann.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. (2446)

Ein Grundstück

an der Stadt Gorzno, ca. 50 Morgen tragbarer Boden und Wiese, m. sehr guten Gebäuden und Obstgärten, ist sehr preiswerth bei ca. 1500 Mark Anzahlung und fester Hypothek zu verkaufen. Näheres bei von Sarnowski, Hotelbesitzer in Gorzno. (3123)

Ein Grundstück

ca. 68 Morgen groß, meistenth. Weizenboden u. zweischn. Wiesen, ist unter günst. Beding. zu verkaufen. Off. unt. Nr. 3052 an die Exped. des Ges. erb.

Mein Grundstück

von 260 Morgen Größe, dicht an Chaussee und Bahn, 1⅓ Meile von Graudenz gelegen, mit 200 Morgen Weizenboden, Rest Weideland, guten Saaten und Inventar, fester Hypothek, Landschaft, ist mit 8—10000 Mark Anzahlung billig zu verkaufen. (2583

Das Grundstück kann um 100 Mrg. vergrößert werden, welche angrenzend sehr billig zuzukaufen sind.

Auskunft durch Toepfer, Gutsbes. in Pensau, Kr. Thorn.

Eine Besitzung

über 500 Morgen, im Kreise Graudenz, mit gutem Boden, schönen Gebäuden, komplettem todten und lebenden Inventar billig zu verkaufen.

Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2799 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein hierselbst in der Graudenzer Vorstadt befindliches ( )

Grundstück

bestehend aus 2 Wohnhäusern, Ställen, Hofraum und sehr schönem Garten, welches sich sehr gut verzinst, beabsichtige unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Neuenburg in Westpr.

Wwe. Frau Krafft.

Meine hierselbst gelegene, rentable

Gastwirthschaft

mit 80 Morg. Land, alleinige im Dorfe von 600 Einwohn., gute Brodstelle, bin ich willens, mit auch ohne Land unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. (3063

Johann Leczkowski, Besitzer in Krzeminiewo per Kauernik.

Ein Gasthaus

in gr. kath. Kirchdorfe, ist bei 3000 Mk. Anzahlung Umständehalber preiswerth zu verkaufen. Gefl. Off. befördert unt. Nr. 2987 die Exped. des Ges.

Eine Gastwirthschaft

in der Umgegend von Neidenburg oder Osterode wird z. 1. Oktober d. J. von einem j. tücht. Kaufmann z. pacht. ges. Offerten werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 3065 durch die Exped. d. Ges. erb.

Gastwirthschaft

mit 55 Morgen Land und Wiesen, soll schleunigst, da der bisherige Besitzer verstorben, verkauft werden. Näheres durch Ortsschulze Krüger, Ottlotschin bei Thorn. (2606)

Selbstkäufer sucht eine gut bewirthsch.

Besitzung

mit 100 000 Mk. Anzahlung. Agenten verbeten. Gefl. Offerten sub Ch. 8 Postamt Schöneberg bei Berlin.

Gutspacht-Gesuch.

Ein erfahrener Landwirth, welcher über 40 Jahre größere Güter erfolgreich bewirthschaftete, sucht auf längere Zeitdauer eine sichere Gutspacht zu übernehmen. 12—15 000 Mark Betriebskapital müssen hierzu ausreichend sein. Zum Rübenbau und zur Milchwirthschaft geeignete Lagen in der Provinz Posen oder Westpreußen werden bevorzugt.

Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2399 durch die Exped. des Ges. erb.

Mein in Dirschau in der Nähe des Marktes belegenes (2924

Geschäfts-Wohnhaus

nebst Nebenhaus und Speicher mit Einfahrt, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch vorzüglich zum Gasthaus, namentlich da das einzige in hiesiger Stadt sich befindliche Gasthaus durch den Tod des Besitzers an Private verkauft ist und eingeht. Preis und Bedingungen direkt zu erfragen. F. D. Fichtner.

Eine alte, gangbare Bäckerei

hierselbst, habe ich im Auftrage vom 1. Oktober cr. zu verpachten. (2687)

Burggraf, am Markt.

Ein Beamter in gesicherter Stellung, mit 2400 Mk. jährl. Eink., sucht zur Einrichtung seiner Wirthschaft

900 Mark

gegen 5% Zinsen und gute Sicherheit. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2922 durch die Exped. d. Ges. erb.

1000 Mark

Hypothek, bis zur halben Grundsteuertaxe, gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2790 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

20000 Mark

auf sichere, städt. Hypothek sofort gesucht. Offerten von Selbstdarleihern werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3082 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Haupt-Agenten

für unsere Sterbekasse, Lebensversicherung u. s. w. suchen wir an allen, auch an kleinen Orten Westpreußens. Monats-Provision ca. 60 Mark. Subdirektor Hein, Danzig. (1669b)

Tüchtige Vertreter gesucht

zum Vertriebe eines äußerst praktischen

Haushaltungs-Artikels

(Patent). Sehr lohnend für Herren, welche Privatkundschaft besuchen. Gefl. Offerten **sub L. M. 2947** an **Rudolf Mosse, Heidelberg.** (2819)

Ein Schäfer welcher 12 Jahre beim Fache ist, sucht zu Johanni d. J. eine Schäferstelle.

(3059) Behnke, Schönwerder bei Sittnow.

Ein junger Landwirth

der deutschen u. poln. Sprache mächtig, gegenw. in einer gr. Brennereiwirthsch. thät., m. Rübenbau 2c. vertr., sucht per 1. Juli Stell. mögl. u. Leit. d. Prinzip. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3062 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein verheir. Inspektor

energisch, erfahren, poln. sprech., 37 J. alt, mit gut. Zeugn., kl. Familie, sucht sofort (auch Vertretung) oder später unt. besch. Anspr. Stellung. Caution kann bis 6000 Mk. gestellt werden; oder ein kl. Gut mit eisernem Inventar oder eine größ. Molkerei zu pachten oder kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3048 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Müller

sucht in einer größeren Wasser-Mühle von sofort oder später Stellung. Off. z. richt. a. Max Balzer, Krusch bei Gr. Kommorsk. (3117)

Ein Inspektor

evangelisch, unverheirathet, nicht unter 35 Jahren, der mit Rübenbau, Drillkultur und Milchwirthschaft vertraut ist, findet zum 1. Juli d. Js. Stellung. Offerten nebst Gehaltsforderung erbittet E. Würtz, Hermannshof bei Preuß. Stargard. (3148)

Ein mit ganz vorzügl. Referenzen versehener **Landwirth** sucht sofort Vertretung des Prinzipals oder selbstst. Beamten. Offerten erbeten **sub B. J.** postlagernd **Colberg.** (3067)

Ein prakt. gebild., energ. Landwirth, militärfrei, 12½ Jahre b. Fach, i. allen Zweigen d. Landwirthsch., Rüben-, Moor- u. Drillkultur, Brennerei, Ziegelei und Maschinen vertraut, sucht, gest. auf sehr gute Zeugn. u. Empfehl., zum 1. Juli anderweit. dauernde Stellung als

Ober-Inspektor oder Administrator

wo später Verheirathung gestattet wird. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3061 durch die Exped. d. Ges. erb.

Für einen **erfahrenen** und **tüchtigen Inspektor,** verh., 2 Kinder, dem die **besten Empfehlungen** zur Seite stehen, wird zum 1. Juli eine Stelle als **Administrator** oder **Ober-Inspektor gesucht.** Offerten unter Nr. 5940 an die Exped. der Posener Zeitung, Posen, erbeten. (2319

Von sofort oder 1. Juli cr. suche

Administration

einer größeren Begüterung zu übernehmen. Bin 42 Jahre alt, ev., unverh, 25 J. Landwirth, 16 J. selbstst. Besitzer, wovon 9 J. auf dem Gute Jellen bei Lautenburg. Auf Verlangen stelle Kaution. Oscar Hellwig, Gutsbes. auf Jellen bei Lautenburg Wpr.

Ein tüchtiger, strebsamer Landwirth, im Bes. d. Einj. Zeugn., sucht baldigst Stellung

als alleiniger Inspektor.

Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2838 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein tücht., militärf. Kaufmann, welcher bereits mehrere Jahre m. Erfolg gereist hat, sucht gestützt auf g. Zeugnisse Stell. a.

Buchhalter oder Reisender

Gefl. Off. u. **S. S. 100** postl. Thorn erb.

Für mein Getreidegeschäft suche ich per 1. Juli resp. 1. Aug. einen tüchtigen **Buchhalter,** der mit der Branche vertraut ist. Schriftliche Meldungen m. Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet Herrmann Littmann, Bischofswerder. (3153)

Ein älterer Comtorist

wird per 1. Juli cr. oder auch für später zu engagiren gesucht. Verheiratheten mit Familien Wohnung gewährt.

Meldungen, denen Gehaltsansprüche und **Zeugnißcopien** beizufügen sind, befördert unter Nr. 2985 die Expedition des Geselligen.

Ein Büreaugehilfe

der gut empfohlen ist, wird für eine Gutsverwaltung bei 300 Mark Gehalt pro Anno und freier Station gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Meldungen mit Beifügung der Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2818 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich suche für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft einen tüchtigen

Expedienten

der polnischen Sprache mächtig und mit der Buchführung vertraut.

Nur beste Referenzen werden berücksichtigt. (2982
H. Nabow, Carthaus Westpr.

Für unsere Eisenhandlung suchen wir zum 1. Juni cr. einen tüchtigen (2422)

Commis, mos.

der gut polnisch spricht. Den Bewerbungen sind Gehalts-Ansprüche und Zeugnißabschr. beizufügen.

Gebr. Herzfeld, Löbau Wpr.

Ein Commis

tüchtiger Verkäufer, mit soliden Ansprüchen und der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonialwaaren- und Schankgeschäft vom 1. Juli d. Js. Stellung. M. G. Simon, Allenstein Ostpr. (3097)

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche p. sof. einen

tüchtigen Verkäufer

sowie einen **Volontair,** der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsangabe an (2860
Hermann Friedländer, Johannisburg Ostpr.

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Manufaktur- u. Mode-Waaren-Geschäft von sogleich oder per **1. Juni cr.** bei hohem Salair dauernde Stellung. S. Rosenschein, Margrabowo. (2866)

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft wünsche **p. 1. Juli 1891** einen nur tüchtigen (2886

Verkäufer

zu engagiren. Derselbe **muß** der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen.

Julius Fürstenberg, Neustadt Westpr.

Für mein Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. Juni resp. 1. Juli einen durchaus gewandten

Verkäufer

derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Offerten nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet A. Biernacki, Löbau Wpr.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche einen tüchtigen

Verkäufer

welcher auch polnisch spricht. (3131)
M. Lesser, Strelno.

Zum 1. Juli d. Js. suche ich für meine Destillation und Colonialwaarenhandlung en gros & en detail einen

tüchtigen jungen Mann

welcher der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet M. Rosenberg, Inowrazlaw. (3092)

Suche per sofort noch einen (3134)

jungen Mann

der fertig polnisch spricht, für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft mit festen Preisen.
L. Arens, Lubichow.

Ein junger Mann

Manufakturist, mit **Buchführung** und **Correspondenz** vertraut, findet per 1. Juli in meinem en gros-Geschäft Stellung. Selbstgeschriebene Offerten erbittet M. Jastrower, Marienburg, Dampffärberei. (3095)

Einen tüchtigen, soliden (2879

jungen Mann

sucht für sein Manufaktur- und Mode-waaren-Geschäft bis spätestens Eintritt 1. Juli
Paul Sprengel, Sensburg.

Für meine Eisen-Handlung suche ich zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, gut empfohlenen

Gehilfen und einen Lehrling.

(2863) Joseph Sternberg, Dirschau.

Ein Braumeister

jung verheirathet, der oberg. Braunbier in guter Qualität herstellen kann, von sofort gesucht. Gehalt (Tantieme) beträgt jährlich 900—1000 Mk., freie Wohnung, frei Brennmaterial u. Deputat zum eigenen Bedarf.

Meld. m. Zeugn. unter Nr. 3104 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein in jeder Beziehung tüchtiger, anständiger (3135)

erster Kellner

findet vom 1. k. Mts. ab Stellung bei **A. Seick.**

---

2 tüchtige Barbiergehilfen

können sich melden bei (3085)
A. Klein, Festung Graudenz.

---

3 tücht. Schneidergesellen

2 Rock-, 1 Hosen- u. Westenarb. finden dauernde Besch. J. Pieper, Dirschau.

Tüchtige Schneider

auf Rock- und Jaquetanzüge suche bei hohem Arbeitslohn. L. Prager.

Einen tüchtigen (3155)

Schneidergesellen

verlangt **G. E. Müller,** Herrenstr. 20.

Buchbindergehilfe

solid, sauberer Arbeiter, mit guten Zeugn., findet sogl. dauernde Condition. Offerten mit Angabe von Alter, Religion und Gehalts-Ansprüchen bei fr. Station sowie Zeugniß-Abschriften u. Nr. 3115 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein Klempnergeselle

ordentlicher junger Mensch, der auch Papparbeit versteht, findet dauernde Arbeit und **muß sich vorher** brieflich melden bei (2808
H. Woller, Klempnermstr., Jastrow

Mehrere Schuhmachergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei A. Markuse, Culmsee. (3094)

Ein ordentlicher (3099)

Pantoffelmachergehilfe

wird von sofort gesucht. Ziemann, Marienwerder, Töpferstr. 506.

Ein Malergehilfe

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei (2972) A. Fröhlich, Lessen.

Malergehilf. f. g. h. Lohn u. fr. Reis. d. Beschäft. b. **W. Timreck, Neustadt** Wpr.

Ein tüchtiger (2017)

Drechslergeselle

für Bau und Möbel, findet gegen hohen Lohn von sofort dauernde Beschäftigung Reisekosten werden erstattet.
Franz Bouchard, Drechslermeister in Gumbinnen.

Tüchtige Dreher

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Sodafabrik Montwy,
(2873) Kreis Inowrazlaw.

Drei Schmiedegesellen

sucht F. Domke, Grabenstr. (3188)

---

2 Dachdeckergesellen

— geübte Biberschwanzdecker — finden dauernde Akkordbeschäftigung bei (3025
F. Redinger, Saalfeld Opr.

Maurergesellen (2837

finden lohnende Beschäftigung in **Bromberg, Bahnhof,** am Werkstattsbau.

Maurergesellen

sucht M. Bowitz, Maurermeister.

---

6 bis 8 Steinschläger

können sich melden bei (2869
A. Schmelter, Tuchel.

Steinschläger

für Chaussee-Schütt-Steine finden gegen hohes Lohn dauernde Arbeit. Meldungen beim Kreis-Baumeister Posanski, in Rosenberg Westpr. (3079)

Ein tüchtiger Windmüller

kann vom 27. Mai eintreten in Kl. Schönbrück bei Gr. Schönbrück.
3106) Broehl.

Ein fleißiger junger Müller

der auch Reparaturen ausführt, findet sofort dauernde Stellung. Zielin-Mühle per Tremessen. (3096)

Tüchtige verheirathete wie unverh **Mühlenwerkführer** wie **Müller** weist nach G. Katzke, Danzig, Johannisgasse 46 I, Rechnungsführer und Kgl. Bureau-Assistent. (3073)

Vier tüchtige und nüchterne

Schachtmeister

für Eisenbahnbau bei Memel und Chausseebau bei Osterode von sofort gesucht. Nur Bewerber mit wirklich guten Empfehlungen werden berücksichtigt und können sich solche melden bei Borczinski, Bauunternehmer, (3086) Sandhof b. Marienburg.

Gesucht ein **tüchtiger, energischer**

Schachtmeister o. Vorarbeiter.

Flatow Wpr., den 14. Mai 1891.
Der Kreisbaumeister.
Andresen. (2990

Ein tüchtiger, erfahrener

Schachtmeister

erhält dauernde Beschäftigung bei [2874
Maurermstr. G. Soppart in Thorn, Bachestraße 50.

Arbeitsleute

finden Anstellung bei **F. Kriedte,** Zimmermeister in Graudenz. (3154)

Königliche Domäne Tinnwalde per Löbau Westpr. sucht vom 1. Juni einen der polnischen Sprache mächtigen

Wirthschafter.

Gehalt 300 Mk. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (3090)

Rechnungsführer

polnisch sprechend, wird zum 1. Juli bei 450—500 Mk. Gehalt gesucht. Exped. des landw. Beamten-Vereins, Stettin, Fichtestraße 4, I. (3083)

Im Auftrag eines Besitzers suche für sein zugekauftes Gut (3144

Administrator

auf Tantieme m. 6—10000 Mk. Kaution. Meld. mit Marke nimmt entgegen
Heitmann, Czarnen b. Hütte Wpr.

Tücht. landw. Beamte jed. Art sowie Müller u. verw. Berufsgen. werden nachgewies. d. G. Katzke, Rechnungsführer u. Kgl. Bureau-Assistent, Danzig, Johannisgasse 46, I (am Johannisthor).

Ein wirklich brauchbarer, anständiger

Inspektor

evangel., wenn möglich etwas polnisch sprechend, findet zum 1. Juli bei 360 bis 400 Mark Gehalt Stellung in **Bialoblott bei Bartschin.**
(3034) Hoffschen.

Zum 1. Juli d. Js. werden für die von Oldenburgische Fideikommißbegüterung **Beisleiden** per Glommen Opr. zwei gebildete, nicht zu junge (2988)

Inspektoren

die unter meiner Leitung je 3 und 4 Vorwerke zu bewirthschaften haben, gesucht. Gehalt 500 Mk. und Dienstpferd. Radfahrer ausgeschlossen. Zeugnißabschriften, die nicht zurück erfolgen, erb.
C. Bühring, Ober-Inspektor.

Suche zum 1. Juli einen unverh.

Wirthschafts-Inspektor

mit besten Zeugnissen. Gehalt 750 bis 800 Mark. (2961
von Klahr, Hohenhausen bei Klahrheim, Ostbahn.

---

10 Inspektoren bei 600 bis 1200 Mark Gehalt, 4 Vorw.-Insp., 16 jüng. Insp., 4 Rechnungsführer von gleich u. 1 Juli gesucht d. **A. Albrecht,** Königsberg i/Pr., Alte Reiferbahn 28 part. l. Bedingungen gegen 20 Pf.-Marke. (2580)

Auf dem Dom. Grodded bei **Driczmin** findet sofort ein (3121)

Wirthschaftsbeamter

Stellung. Gehalt 360 Mk. jährlich.

Für einen wirthschaftlich sehr tüchtigen, soliden und ganz zuverlässigen

Wirthschaftsbeamten

im reiferen Lebensalter, suche ich entsprechende Stellung per 1. Juli ev. sofort.
(3088) **A. Bähren, Danzig.**

Ein junger, fleißiger, tüchtiger

Wirthschaftsbeamter

wird für ein kleineres Gut unter Leitung des Prinzipals gesucht, von sofort oder 1. Juli. Gehalt 300 Mk. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2383 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Dom. Racice bei Kruschwitz sucht zum 1. Juni einen erfahrenen, nüchternen, der Feder gewachsenen, polnisch sprechenden, deutschen (3100

Hofbeamten.

Gehalt 300 Mark pro anno und freie Station und Wäsche. Nur Inhaber langjähriger Zeugnisse werd. berücksichtigt.

Wirthschafts-Eleve.

Suche für meine **Rübenwirthschaft** zum sofortigen Antritt einen jungen Mann aus guter Familie als Wirthschafts-Eleven gegen Pensionszahlung.
A. Heine, Gerdin bei Subkau
3107) Westpreußen.

Dom. Laltau bei Czerwinsk sucht von sofort oder 1. Juni (2877)

einen Eleven

gegen mäßige Pensionszahlung.
Janzen.

Für meinen früheren Lehrling, welcher 3 Jahre in meinem Colonialwaaren-, Delikatessen- und Wein-Geschäft lernte, suche ich per 1. Juli cr. Stellung **als Verkäufer,** Lagerist oder leichte Comptoirstellung.

Gleichzeitig suche für mein Geschäft

2 Lehrlinge

ebenfalls per 1. Juli cr. Off. unter Nr. 2668 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Für mein Manufaktur-Waaren-Geschäft suche ich bei freier Station

einen Lehrling (Israelit.)

3133) G. Kastner, Cöslin.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Conditorei gründlich zu erlernen, wird gesucht von (3132)
Rich. Rommel, Conditorei u. Caffee, Inowrazlaw, Friedrichstr. 16.

Brauche eine solide, evangl.

Erzieherin

musikalisch, mit bescheidenen Ansprüchen zum sofortigen Eintritt.

Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3103 durch die Exped. d. Ges. erb.

Zu Anfang August eventl. früher suche ich, da meine jetzige Lehrerin sich verheirathet, eine ev., musikal. gebildete

Lehrerin.

Damen, welche nicht zu hohe Ansprüche machen, bitte Meldungen an Gutsbes. **Toepfer, Pensau, Kreis Thorn,** zu richten. (3038

Suche von sofort eine (2859

Kindergärtnerin

II., bei zwei Kindern von zwei und drei Jahren; Gehalt nach Uebereinkunft.
Elise Janowski, Theuernitz bei Bergfriede Ostpr.

Ein junges Mädchen als Verkäuferin

für ein Cigarren-Geschäft, wird gesucht.

Meldungen unter Nr. 2986 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein anständiges (2974)

junges Mädchen

welches sich jeder Arbeit unterzieht, für Molkerei und Hauswirthschaft, bei gutem Gehalt zum 1. Juli cr. gesucht von M. Ebel, Brück bei Kossakau Wpr.

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich von sofort ein junges

Mädchen

(israel.), das selbstständig Putz anfertigen kann. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet (3080)
M. Casparius, Mrotschen.

Ein junges Mädchen

das schon einige Kenntnisse in der Landwirthschaft besitzt, findet auf einem Gute bei Familienanschluß angenehme Stellung. Gefl. Offerten unter **A. R.** postlagernd Löbau erbeten. (3098)

Suche per sofort oder zum 1. Juli eine tüchtige erfahrene (3091)

Wirthin

die auch mit der feinen Küche vertraut ist. Gehalt 260 Mark. Frau Ida Glorin, Schwessow per Greifenberg i. Pom.

Eine ältere Wirthin

erfahren in der Kälber- und Federviehaufzucht, sowie im Kochen und Backen, sucht für 180 Mk. zum 1. Juli (3122)
Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.

Eine einfache, evangelische (3089)

Wirthin

in gesetzten Jahren, die mit Federvieh- und Kälberaufzucht vertraut ist, wird zum 1. Juli gesucht. Offerten nebst Zeugniß-Abschriften unter Nr. 3089 an die Exped. des Ges. erbeten.

Popowko per Samter, Pr. Posen, sucht zum 1. Juli eine ältere, energische, beider Landessprachen mächtige (2867)

Wirthschafterin

die mit der Milchwirthschaft, der Geflügel- sowie Kälber-Aufzucht gründlich Bescheid weiß. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
Frau Hedwig Czeszewska.

Eine tüchtige (2883)

Meierin oder Meier

wird von sofort oder 1. Juni gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse an Rohde, Froedau per Usdau zu richten.

Eine Mamsell

welche perfekt kochen kann,

ein Stubenmädchen

welches recht gut Oberhemden plätten u. zu Tische serviren kann, werden p. sofort gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2885 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine geübte **Wäscheausbesserin** wird gesucht Marienwerderstr. 28. (3049

Wegen Verheirathung des ersten Stubenmädchens wird von **sofort** ein solches mit nur guten Zeugnissen gesucht, das die Wäsche besorgen muß, **gut plätten und bedienen** auch etwas nähen kann. — Persönliche Vorstellung erforderlich in **Taschau bei Jezewo** Westpreußen. (3152

Eine saubere (3112)

Aufwartefrau oder Mädchen

gesucht Oberthornerstr. 3, im Laden.

Damen, welche einige Zeit zurückgezogen leben müss., finden gute u. verschw. Aufn. (911)
Heb. **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15.

Geschäftsstelle.

Ein großer Eckladen, zu Material- und Kolonialwaaren-Geschäft besonders geeignet, mit anschließender Wohnung und großen Kellerräumen, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Allenstein, Wartenburgerstraße 8.
(2541) Kollodzinski.

Laden mit Wohnung

Dirschau, Bahnhofstr. 23, günstigste Lage, zu jedem Geschäft, besonders gut zur Conditorei sich eignend, ist zum 1. Juli zu vermiethen.

Offerten unter Nr. 2432 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör, zwei Treppen gelegen, an ruhige Miether vom 1. Juli, eventl. auch früher, zu vermiethen und zu beziehen Schuhmacherstraße 5. (3116)

Möblirtes Zimmer

sofort zu vermiethen Festungsstraße 20.

Elegantes, möbl. Vorderzimmer und ein einfenstriges möbl. Zimmer zu vermiethen Schuhmacherstr. 5. (3114)

Waise m. 45000 Mk. möchte heirathen. Geschäftsm., Handw. bevorzugt. Adr. G. A. lagernd Postamt 12 Berlin.

Tabakstraße 23 ist vom 15. Juni **ein möblirtes Zimmer** zu vermiethen. (5078)

---

2 Schwest., 1 Wittwe 23 J. u. 1 Waise 19 J., Mitgift **450,000 M.,** woll. heir. Offerten G. 214 lagernd Berlin, Post 12.

Hiermit warne ich Jeden, meiner Ehefrau **Apollonia Bremer** geb. **Krackowski** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

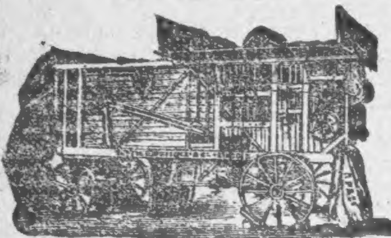
Graudenz, den 15. Mai 1891.
2955) **J. Bremer.**

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw

offeriren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Conditionen

Locomobilen und Excenter-Dampf-Dresch-Maschinen

von **Ruston Proctor & Co., Lincoln.**



Vorzüge der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:
Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Eine Anzahl von **Zeugnissen** stehen auf Wunsch zur Verfügung:

Herr Rittergutsbes. Strübing auf **Stolno** per Kl. Czyste schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte **Excenter**-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co. hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubtheile von der Spreu gesondert werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreucylinders fortfällt.

Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die von Ihnen gekaufte 8pferd. Locomobile nebst **Excenter**-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reindrusch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Oelverbrauch sehr gering. Ein **großer Vorzug** gegenüber anderen Systemen ist die **Anwendung der Excenter,** da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (4771)

Preislisten und Prospecte gratis und franco.

Bekanntmachung.

Die vereinigten Mannfaktur-, Weißwaaren-, Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben-Geschäfte machen einem geehrten Publikum von **Bromberg** und Umgegend hierdurch bekannt, daß die Geschäftsräume vom ersten Sonntage nach Pfingsten (24. Mai cr.) bis 1. September cr.

des Sonntags

von 2 Uhr Nachmittags ab geschlossen sein werden.

Gustav Abicht. Ph. Baruch. Hermann Cohn. Moritz Ephraim. Elsner & Manchen. J. Lippmann. Albert Müller. Ludwig Prochownik. Oscar Peschel. Simon Schendel. Elias Schendel. Julius Taterka. L. Winkler. Berliner Damen-Mäntel-Fabrik. Dresdener Damen-Mäntel-Fabrik. Arnold Aronsohn. D. Auerbach. Philipp Ascher. Leo Brückmann. W. v. Ciesielski. Gebr. Konitzer. A. Czwiklinski. Abr. Friedländer. J. Hermanowski. A. Hirschbruch. Carl Kurtz. A. Kirchner. Leopold Kierski Nachflg. Gustav Lewy. Jacob Levy. Moritz Meyersohn. Lesser Orlipski. Pohl & Röpke.

Einsatz für 2 Ziehungen **1** Mark

Weimar-Lotterie 1891 in 2 Ziehungen.

6700 Gewinne i. W. v. **200,000** Mk.

Hauptgewinne w. **50 000 M., 20 000 M., 10 000 M.** u. s. w.

Nächste Ziehung vom 13.–15. Juni d. J.

Loose à 1 Mark, für beide Ziehungen gültig,

allerorts zu haben u. zu bezieh. durch d. Vorstand d. Ständigen Ausstellung, Weimar.

1 Mark kostet das Loos für 2 Ziehungen.

Wiederverkäufer werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

Achtung.

Jeder Verkaufskübel ist mit der Firma **A. L. Mohr** und der Qualitätsmarke **FF** schablonirt.

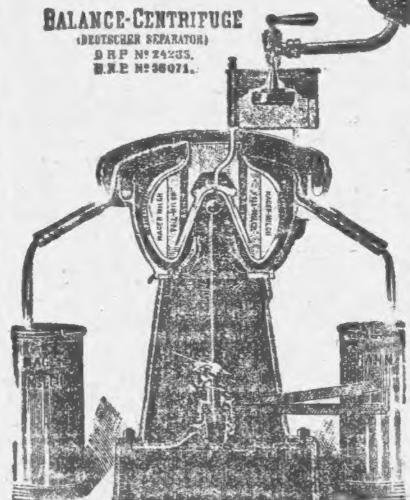
Margarine FF

Qualität feinster süßer Sahnen-Tafel Butter
aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Bahrenfeld bei Ottensen,** welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für **feine Butter,** sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken empfohlen,

pro Pfund 80 Pfg.

In Graudenz: Lindner & Co Nachflgr., Marchlewski & Zawacki, F. A. Gaebel Söhne, Jul. Holm, Emil Schulz, Gustav Liebert, Jul. Wernicke, G. A. Marquardt; in Kulm: J. Heymann, J. Domachowski; in Strasburg: H. Wodtke. (1850)

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.



Die wichtigste Erfindung

der Neuzeit auf dem Gebiete der **Milchverarbeitung** ist unstreitig die

Balance-Centrifuge (deutscher Separator).

Diese Maschine ist **allen anderen** Systemen **weitaus überlegen.** Wir liefern diese Centrifuge für **400** und **800** Liter Leistung, für **Göpel-** und **Dampfbetrieb.** **Zahlreiche** Referenzen praktischer Landwirthe u. Meiereibesitzer bezeugen die **Vorzüglichkeit** und nimmt die **größte Einfachheit** der Centrifuge **Jeden,** der die Maschine arbeiten sieht, für sich ein. Der **großartige** durchschlagende **Erfolg,** welchen die neue Maschine **erzielt hat,** spricht besser, als alle Empfehlungen! Wir übernehmen ausdrücklich höchste **Garantie** für diese Centrifuge. **Complette** Anlagen v. **Mk. 1000** an. Günstige Zahlungsbedingungen.

Die von der Concurrenz verbreiteten Gerüchte über Explosionsgefahr mögen bei anderen Centrifugen ein Korn Wahrheit enthalten. — Die **Balance-Centrifuge** ist über solche **Ammenmärchen** erhaben.

Kostenanschläge gratis (1242)

Unsere Anlagen arbeiten mit weitaus **größter Rentabilität.**
Tüchtige Maschinenbauer (Fachleute) erhalten Vertretung.

Consum-Caffee

täglich frisch gebrannt, offerirt pro 10 Pfd. 40 Pf. und versendet gegen Nachnahme **Alexander Loerke.**

Rehe

im Ganzen und zerlegt, offeriren (3178

F. A. Gaebel Söhne.

Neue Stralsunder Bratheringe

offeriren in hermetisch verschlossenen, kleinen Blechbüchsen billigst (3179)

F. A. Gaebel Söhne.

ff. Margarine

als vollständigen Ersatz für f. Tafelbutter empfehlen (3181)

F. A. Gaebel Söhne.

Täglich frische

Getreide-Preßhefe

empfiehlt

Julius Wernicke,
Tabakstraße.

NB. Bäcker und Wiederverkäufer erhalten die billigsten Vorzugspreise.

Thurmelin ist der Todfeind

der **Schwaben- u. Russen-Käfer, Wanzen, Kackerlacken, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse.**

Thurmelin ist der sicherste **Schutz** gegen **Motten u. Schaben.**



Thurmelin ist **nur in Gläsern** à 30, 60 Pfg. und 1 Mk. zu haben, also **niemals offen oder lose.**

Neu! Thurmelinspritze ohne Gummi, sehr dauerhaft, 50 Pf.; **Pulverpumpe,** womit man mit jeder Spritze **direkt aus der Flasche** spritzen kann, sehr praktisch, 20 Pf.

Einzig und allein echt zu haben in **Graudenz** bei **Fritz Kyser** und **W. Zielinski,** Victoria-Drogerie; in **Thorn** bei **Ant. Koczwara,** Drog. [604]

Spezialarzt für Ohr-, Hals- u. Nasenkranke **Dr. Wittig,** Marienburg, Hohe Lauben Nr. 31.

Postschule Bromberg. Vorkenntnisse: Volksschule. Gehalt bis ca. 3000 M. Prüfung i. d. Heimat. Man fordere den Bericht. Dr. phil. Brandstätter. (170)

Frische Ananas

empfehlen (3180)

F. A. Gaebel Söhne.

Ungarweine

in allen Sorten und bester Qualität — durch directe Verbindung zu den billigsten Preisen — offerirt (3058)

Julius Wernicke,
Colonial-Handlung, Graudenz.

Wormser Dombau-Lotterie.
Ziehung bestimmt 16.–18. Juni.
Nur baare Geldgewinne.
M. 75000, 30000, 10000 etc.
Originalloose M. 3
½ Antheile M. 1,75 } Porto u. Liste
¼ Antheile M. 1,— } 30 Pf.

D. Lewin,
Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Bierdruckapparate

jeder Art, liefert zu den billigsten Preisen und Theilzahlungen die **Bierdruckapparate-Fabrik** von

Ad. Kuntz, Thorn
Brückenstraße 28. (2176
Muster u. Preislisten gratis u. franco.

Moderne Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe, Abgabe jeden Maasses, Muster frc., versend. die Tuchhandlung (1697

Carl Mallon, Thorn.

Bierdruck-Apparate

für flüssige Kohlensäure, offerirt billigst
1405b) **Fr. Klaven, Graudenz.**

Hohes engl. Zweirad

Kugellager, gut erhalten, mit sämmtlichem Zubehör, billig zu verkaufen.
Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3060 durch die Exped. d. Ges. erb.

Fabrikkartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft ab Bahnstation (1457)

Albert Pitke, Thorn.

2 Rappen

flotte Gänger, 4½jährig, Stute und Wallach, 6 Zoll groß, hat preiswerth zu verkaufen (3110)

Welde, Culmsee.

15 Stück Fettvieh

worunter 12 Stiere, und (2270

95 fette Hammel

stehen zum Verkauf in **Blachta** bei Kornatowo.

1 fette Kuh

hat zu verkaufen **Kirsch, Peterwitz** per Bischofswerder. (3129)

Licenzen für patentirtes Bedachungs-Materialsind zu **vergeben.** Off. sub **K. p. 26299** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

2 gebrauchte Eisspinde

verkäuflich bei Boehlke & Riese.

Ein schon gebrauchter, gut erhaltener

Handseparator

wird zu kaufen gesucht. (3125)
Gut Bierhuben bei Lippinken.

Marquisen und Fensterrouleaux

werden billigst u. schnell angefertigt bei **M. Michelsohn,** Blumenstr. 2.

Drucksachen sauber, spottbillig, off. Buchdr. Neblsack.

Einige große und kleinere

Tröge, Mulden u. Schaufeln

gut ausgetrocknet, hat zum Verkauf
(9189) Ewert, Draaaß.

Gut gebr. **Hintermauerungsziegel, Drainröhren,** holländ. **Dachpfannen,** weiße u. farb. **Oefen** offerirt S. Bry, i. Thorn. Ziegeleibes. u. Ofenfabrikant.

2 gebrauchte, 8pferd. (2137

Dampf-Dreschsätze

durchweg neu aufgearbeitet, haben preiswerth zu verkaufen

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Chili-Salpeter

offerirt billigst (3147)

S. Leiser, Jablonowo.

Futterhafer

empfiehlt ab Speicher (3200)

Max Scherf.

Zur landwirthsch. Buchführung:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bg. } in 1 Bd.
2. „ Ausg., 18 „ } geb. 3 M.
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 M.
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 M.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe** v. Getreide 2c., 25 Bg. geb. 3 M.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bog. geb. 3 50 M.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg. gb. 3 M.
8. **Deputatconto,** 25 Bg. geb. 2,25 M.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bog. geb. 3 Mark.

Viehstands-Register, à Bogen 10 Pf.
Wochentabelle, große Ausg. 25 Bg. 2,50
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2,00.
Contracte m. Conto, Qu., 25 Stück 1,50.
Lohn- u. Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.
Buchdruckerei von Gustav Röthe.

Maitrank, Apfelwein

in Flaschen u. Gebinden, am besten und billigsten bei (2532)

Gustav Brand.

Tapeten

von 15 Pf. an, **Holz-Rouleaux** und **Jalousien** zu billigsten Preisen bei
2868) **A. Fensel, Dt. Eylau.**

Weizenkleie

400—600 Ctr., in schöner, grober Waare, frei von Sand und Staub, offerirt billigst **Kunstmühle Pr. Stargard.**

F. Wiechert jun.

Feinen Tilsiter Käse

in 9- u. 10-Pfund-Broten à Pfd. 45 Pf. und

guten □-Käse

à Pfd. 20 Pf., versendet in größeren und kleineren Posten überall

Molkerei Brück
bei Kossakau Wpr.

Aal

liefere täglich sofort nach dem Fange, lebend, frisch in Körben in Eis verpackt, so wie der Fang denselben liefert, kl., mittel u. groß à Ctr. 60 Mk., bei Postsendungen in Kiepen verpackt à ½ Kilo 65 Pfg., sowie **Räucher-Aal** à ½ Kilo 0,90—1,30 Mk. vers. per Nachnahme ab hier **L. Brotzen,**
(2125) Greifswald a/Ostsee.

Limburger Sahnenkäschen empfiehlt Gustav Brand. (2342b)

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 114.

Graudenz, Mittwoch] [20. Mai 1891.

Aus der Konfliktszeit 1862.

Der Konsistorialpräsident a. D. Hegel hat eine Schrift „Erinnerungen aus meinem Leben", veröffentlicht, welcher der „Reichsbote" folgende Erzählung aus der Konfliktszeit entnimmt:

Im Abgeordnetenhause war von den militärischen Sachverständigen der liberalen Majorität, dem General a. D. Stavenhagen und Herrn v. Baerst, bei den Verhandlungen über die sogenannte Militär-Reorganisation als letztes Zugeständniß ein Abänderungsantrag zu den Festsetzungen im Staatshaushaltsetat beantragt worden, über welchen die Minister die Entscheidung des Königs einzuholen sich verpflichtet hielten. Auf ihre Veranlassung wurde die Fortsetzung der parlamentarischen Verhandlung für den folgenden Tag ausgesetzt, und der König berief eine Ministersitzung in sein Palais. In dieser Konferenz sprach sich der Finanzminister v. d. Heydt für die Annahme des Stavenhagenschen Antrages aus; es erschien ihm die Fortdauer des budgetlosen Zustandes gefährlich und für die Verwaltung unerträglich. Der Kriegsminister von Roon, von dem unausgesetzten Kampfe ohne Aussicht eines anderen Ausgleiches ermüdet, hielt es für gerathen, auf weitere Verhandlungen mit dem Abgeordnetenhause einzugehen, und meinte, daß die Regierung die Anträge von Stavenhagen unter der Bedingung von Gegenbewilligungen annehmen könnte; die letzteren sollten bestehen in Vermehrung der Kapitulanten und in der Errichtung von stehenden Lagern, ähnlich dem Napoleonischen in Chalons. Als auch die übrigen Minister diesen Ansichten zustimmten, erhob sich der König Wilhelm und erklärte, daß er nach seiner festen Ueberzeugung und militärischen Erfahrung es mit Pflicht und Gewissen nicht vereinigen könne, auf die neue Organisation der Armee mit dreijähriger Dienstzeit zu verzichten, und daß, wenn auch seine Minister ihn hierbei verließen, ihm nichts übrig bleibe, als auf der Stelle den Kronprinzen zu berufen, der zur Zeit in Süddeutschland verweilte; derselbe möge und könne statt seiner die Regierung übernehmen und die neuen Vorschläge ausführen. Als der König die Glocke ergreifen wollte, um dem Flügeladjutanten den Befehl zur Ausführung des Telegramms an den Kronprinzen zu ertheilen, sprangen alle Minister auf und baten den König auf das Dringendste, dies zu unterlassen; sie erklärten einmüthig, daß sie bis aufs Aeußerste treu bei ihm ausharren und auch im Abgeordnetenhause seine Entscheidungen unbedingt vertreten würden. Die Sitzung des Ministerraths im Königlichen Palais hatte den ganzen Vormittag über gedauert und wurde nach einer Pause zur weiteren Erwägung am Abend fortgesetzt. Zum Schlusse wurde die am folgenden Tage vom Kriegsminister im Abgeordnetenhause abzugebende Erklärung vereinbart. Es entstand im Hause eine große Erregung, als ihm diese unerwartete Entscheidung verkündet wurde, und der Verfassungskampf setzte sich fort, bis derselbe von Bismarck, einem Stärkeren, aufgenommen wurde."

Zum Verständniß dieser interessanten Enthüllung ist zu bemerken: Hegel war damals (September 1862) vortragender Rath im Staatsministerium, und hat offenbar in jener Ministerrathssitzung das Protokoll geführt.

Während ein Theil des Abgeordnetenhauses die sogenannte Militär-Reorganisation von 1860 ganz und gar rückgängig machen wollte, gestand der Antrag Stavenhagen die Kadres-Vermehrung (Vermehrung der Bataillone) zu, ebenso die verstärkte Rekrutenaushebung; dagegen wollte er durch Herbeiführung der zweijährigen Dienstzeit das stehende Heer von 210000 auf 160000 Mann vermindern und damit Ersparnisse im Betrage von 14 Millionen Mark herbeiführen. Nach der Ablehnung jenes Zugeständnisses brach der eigentliche Verfassungskonflikt aus; zum ersten Male Ende September 1862 lehnte das Abgeordnetenhaus die für die Heeresverstärkung verlangten Gelder rundweg ab. Das Herrenhaus verwarf darauf den ganzen Etat. Die Regierung aber führte bis 1866 die Verwaltung ohne Grundlage eines gesetzmäßig festgestellten Etats.

Eine Agentin der geheimen Polizei Napoleons I.

4. Forts.] Novelle von Eugen Hermann. [Nachdr. verb.

Es war dunkel geworden, als der Graf sie verlassen. Kaum hörte sie das Rollen seines Wagens, so eilte sie an das Fenster. Ein Blick auf die Straße ließ sie bemerken, daß Horst schon ihres Rufes harre.

Ein Lächeln süßen Triumphes flog über ihre Züge. Sie schellte der Zofe und ihre Stimme zitterte leise, als sie derselben den Mann auf der Straße bezeichnete, den sie Herrn von Breteuil anreden und durch die Seitenthür in's Haus führen sollte.

Cephyse, die vertraute Dienerin Angela's, war das vollendete Muster eines Pariser Kammermädchens. Das hübsche Kind verzog keine Miene bei dem Auftrage ihrer Herrin und vermied es, sie durch einen neugierigen Blick in Verlegenheit zu setzen oder gar durch ein Zeichen des Einverständnisses auszudrücken, daß man sich bei einem solchen Auftrage etwas denken kann. Sie eilte hinab und wenige Minuten später hörte Angela die Tritte des Erwarteten in ihrem Vorzimmer.

Von dem Augenblicke an, wo sie das Kammermädchen entsendet, schlug Angela das Herz wieder in stürmischer Unruhe. Es war eine gute That, die sie an Jemand üben wollte, den sie in Gefahr gebracht, sie hätte es also kaum nöthig gehabt, um Worte verlegen zu sein. Es war etwas Anderes, das ihr das Blut in die Wangen trieb. Die Zofe hatte schon öfter Leute die Nebentreppe hinaufgeführt, wenn dieselben anderen Personen nicht begegnen sollten, aber heute zum ersten Male war es Angela peinlich gewesen, diesen Auftrag zu geben.

Sie ließ sich in einem Fauteuil nieder und stand wieder auf, sie wußte nicht recht, wie sie ihn empfangen sollte. Die vornehme Pariserin fühlte sich befangen.

Da trat er ein, er hatte im Vorzimmer den Mantel abgelegt und stand wieder in der Studententracht vor ihr. Das gab ihr einen willkommenen Anhalt, das Gespräch zu beginnen.

„Sie haben meine Warnung nicht beachtet?"

„Nein, Madame", antwortete er in fließendem Französisch, „so dankbar ich auch Ihre wohlwollende Absicht anerkenne, mochte ich doch nicht feige handeln. Ihr Begleiter nahm Anstoß an dieser Tracht, ich werde sie daher nicht ablegen, bis unser Streit erledigt ist."

„So wollen Sie absichtlich die Gefahr herausfordern, oder wissen Sie nicht, daß der Kaiser die Auflösung der deutschen Studentenverbindungen befohlen hat?"

„Ich weiß das, aber wir befinden uns auf preußischem Boden und der König von Preußen hat einen solchen Befehl noch nicht gegeben."

„Der Kaiser gebietet überall, wo seine Truppen stehen."

„Das ist eine Rechtsfrage, über die wohl zu streiten wäre."

„Man wird nicht mit Ihnen streiten, sondern Sie verhaften und verurtheilen."

„Ich hoffe, daß der König von Preußen einen solchen Gewaltstreich nicht dulden wird."

Angela lächelte wehmüthig. „Haben Sie die letzten Jahre hindurch geträumt, daß Sie also reden? Der König von Preußen ist so ohnmächtig, daß der Schutz eines französischen Rittmeisters mehr werth ist, als alle Proteste, die von Memel kommen dürften."

„Das gebe ich zu, aber es wäre unwürdig, der Gewalt das Recht zuzugestehen, tyrannisch zu sein."

„Und unklug, ihr zu trotzen."

„Aber ehrenvoll. Ich will lieber durch ungerechten Richterspruch sterben, als wie ein Sklave denken."

„Ihre Worte klingen schön, aber das Schöne ist nicht immer das Richtige. Was hat es für einen Nutzen, wenn Sie sich aus Trotz gegen eine übermächtige Gewalt opfern. Soll die Welt Sie deshalb bewundern? Man wird es eine Thorheit nennen, denn der Preis muß des Opfers werth sein. Sie werden nicht für Ihr Vaterland dulden, sondern um der Eitelkeit willen, ein verbotenes Band zu tragen, das keinen Sinn, keine Bedeutung mehr hat; denn die Burschenschaften sind aufgelöst und Ihre Kollegen fügen sich dem Spruch. Seien Sie also nicht thöricht, erhalten Sie Ihre Kräfte und ihre patriotische Gesinnung dem Vaterlande und opfern Sie sich, wo es Nutzen bringt. Sie wollen ein Held sein und sind jetzt nur eitel und eigensinnig."

Horst erröthete, diesen Vorwurf, den er sich schon selbst gemacht, aus dem Munde einer schönen Frau zu hören. Hätte er ahnen können, daß die Französin seine Vaterlandsliebe anrufen werde, so hätte er keinen Widerspruch gewagt, er wollte ihr deutschen Burschensinn zeigen und sie überführte ihn der Eitelkeit.

„Madame", sagte er, „Ihre Worte treffen mich hart, ich sehe ein, daß ich eitel gehandelt habe, aber ich bin zu stolz, der Gefahr, die ich dadurch herausfordere, jetzt feige aus dem Wege zu gehen. Ich sagte Ihnen, daß ich die Tracht ablegen würde, sobald der Zwist mit Ihrem Begleiter erledigt ist."

„Sie nennen die Beleidigung eines französischen Beamten einen Zwist? Glauben Sie etwa, der Herr, den Sie beleidigt haben, werde persönliche Genugthuung fordern?"

„Ich erwarte es, wenn er ein Kavalier ist."

„Sie täuschen sich. Sie haben ein Verbrechen gegen die Uniform, nicht gegen die Person des Kaisers begangen. In diesem Augenblicke wird vielleicht Ihre Verhaftung schon befohlen."

„Dann werde ich vor Gericht den Ankläger einen Ehrlosen nennen. Ich ward persönlich gereizt und habe darauf geantwortet. Ich bin bereit, Genugthuung zu geben. Will Ihr Begleiter etwas Anderes, so ist seine Rache unedel."

„Sie nehmen wenig Rücksicht darauf, daß Sie mich in der Begleitung jenes Herrn gesehen. Die Schuld, welche er trägt, trage ich auch. Lassen Sie uns Frieden schließen," fuhr sie fort, als sie Horst bei den letzten Worten erröthen sah, „wir haben Sie verletzt und sehen das ein. Unglücklicherweise ist mein Kousin genöthigt, den Vorfall dienstlich anzuzeigen und Ihre Bestrafung zu fordern. Dies ist jedoch nur eine für ihn nöthige Form und zum Beweise dafür, daß man Ihnen wohl will, sehen Sie hier einen Paß, den der Chef meines Vetters soeben für Sie ausgestellt."

Horst nahm den dargebotenen Paß aus den Händen der schönen Frau, und schaute ihn an, als wisse er nicht recht, was er damit machen solle.

Der Paß lautete nach Rußland, er dachte nicht im Entferntesten daran, dorthin zu gehen. Als er sich in diesem Sinne äußerte, ward Angela ungeduldig. „Ich weiß nicht recht, wofür ich Sie halten soll," rief sie unmuthig. „Was wollen Sie denn? Macht es Ihnen Vergnügen, nach einer französischen Festung geschickt zu werden?"

Horst fühlte, daß er einen ungünstigen Eindruck machen mußte. Die Ungeduld Angela's verrieth ihm, daß sie ihn für ein Kind oder für einen Narren halten müsse. Sie half ihm zur Flucht und er dankte ihr nicht einmal für den guten Willen. Als er sie ansah, fühlte er instinktmäßig, daß sie ihren Schritt bereue, daß er sie langweile.

„Madame", sagte er, „Sie glauben gewiß, ihre Güte an einen Undankbaren zu verschwenden, der nicht einmal zu würdigen versteht, was Sie für ihn thun. Aber dem ist nicht so, fordern Sie nicht in diesem Augenblick von mir, was ich in Jahren nicht abtragen kann. Gestatten Sie der Ueberraschung einige Minuten, sich zu sammeln. Ich habe unüberlegt eine Thorheit begangen, gerathe in einen Streit, denke höchstens daran, ein Duell zu haben und man droht mit Verhaftung und Kriegsgericht. Ich erhalte eine Einladung, die schon allein im Stande gewesen wäre, meine Vernunft zu berauschen und Sie bieten mir einen Paß nach Rußland in dem Augenblick, wo ich die Gefahr vergesse, weil ich ihr das Glück verdanke, Sie zu sehen. Ich habe mein Ehrenwort gegeben, zu bleiben, Sie bieten mir die Aufforderung zur sofortigen Abreise. Ich bin ihrer Theilnahme den wärmsten Dank schuldig, aber noch bin ich mit mir nicht klar, ob ich von Ihrer Güte Gebrauch machen darf, ob es mit meiner Ehre verträglich ist, wie ein Verbrecher zu entfliehen. Sie haben vielleicht aus Mitleid diesen Ausweg für mich ersonnen, aber ich müßte in Ihren Augen verächtlich werden, wenn ich ihn annehme."

Er schaute sie bei den letzten Worten so forschend an, daß sie unwillkürlich den Blick niederschlug. „Es handelt sich um Ihre Rettung", entgegnete sie verwirrt — „nicht um mein Urtheil über Sie."

In dem Augenblick, wo sie die Worte gesprochen, fühlte sie, wie unklug dieselben gewesen. Eine flammende Röthe bedeckte seine Wange. „O!" rief er mit der Bitterkeit gekränkten Stolzes, „Ihre Geringschätzung hat sich verrechnet. Sie zeigen den Werth des Almosens, das Sie mir hinwerfen, so deutlich, als hätte ich Sie mit Bitten darum belästigt. Sie deuten an, es wäre gleichgültig, ob Sie mich achten oder verachten. Mir ist es nicht gleichgültig, wenn auch nach diesem Worte der Werth Ihrer guten Meinung für mich das Süße verloren hat, das ich eine Weile so eitel erhoffte.

Damit legte er den Paß vor sie hin und wollte sich entfernen, aber sie hielt ihn zurück und der Blick, der die leise Berührung begleitete, durchzuckte ihn wie elektrisches Feuer.

„Sie haben mich mißverstanden," hauchte sie, „würde ich die Theilnahme für Sie hegen, welche ich gezeigt, wenn mir Ihre Achtung gleichgültig wäre, wenn ich nicht fühlte, daß ich Ihnen Genugthuung schuldig? Setzen Sie sich zu mir und plaudern wir mit einander. Sie sprechen ein so vortreffliches Französisch, daß Ihre deutsche Derbheit nicht recht dazu paßt. Hätten Sie es nicht errathen können, daß Ihr Wesen sich mein Interesse erworben, muß ich Ihnen dies sagen? Beweist Ihnen mein Schreiben nicht, daß ich Ihnen als einem Ehrenmanne Vertrauen schenke? Glauben Sie, daß Sie sonst hier neben mir säßen?"

„Verzeihen Sie!" stotterte er, von dem Zauber ihrer Blicke, ihres Lächelns, ihrer Stimme wie berauscht — „vergeben Sie! — Sie ließen mich zu sich rufen, um dem edlen Triebe Ihres Herzens zu folgen, und ich vergaß über das Glück, das meiner harrte, die Ursache, ich gab mich dem Zauber träumend hin und erschrak, als Sie mich erwachen ließen — es war zu bitter, so gestört zu werden."

Er sprach diese Worte, ohne sie anzusehen, mit niedergeschlagenen Augen, aber es war ihr, als ob mit jedem Worte ein glühender Blick in ihr Herz seine Flammen schlüge. Man hatte ihr viel gehuldigt, aber noch keiner hatte zu ihrem Herzen gesprochen. Bisher hatte nur die Eitelkeit den Schmeicheleien gelauscht, da hatte ihr Herz scherzend geantwortet; jetzt zitterte eine Saite in ihrer Brust, vor deren leisem, süßem Tone sie erschrack und der dennoch ihre ganze Seele mit süßer Wonne erfüllte.

Sie fand keine Worte, zum ersten Male suchte ihr Geist vergeblich nach einer Antwort. Horst deutete ihr Schweigen ungünstig, er glaubte, daß er zu kühn gewesen, denn das Herz hatte mehr bei den Worten gedacht, als er auszudrücken gewagt. „Sie wünschen," fuhr er leise fort, „daß ich die Flucht ergreife, daß ich weit fort — nach Rußland gehe. Jetzt gehorche ich, ohne zu überlegen. Ich fliehe nicht vor der Rache Ihres Begleiters, ich fliehe vor einer anderen Gefahr, in welche meine Eitelkeit mich verlocken könnte. Sie bieten mir einen Paß, Sie haben also mit einem Herren, Ihrem Verwandten, meine Flucht als den besten Ausweg erkannt. Sie können mir Nichts rathen, was meiner Ehre nachtheilig wäre, ich nehme daher Abschied von Ihnen —"

(Fortsetzung folgt.)

— Da der erziehliche Knabenhandarbeitsunterricht erfreuliche Fortschritte macht, ist der deutsche Verein für erziehliche Knabenhandarbeit bemüht, in der Arbeitsschulbewegung noch einen Schritt vorwärts zu thun. Die bisherigen Bestrebungen beschränkten sich im Wesentlichen auf die Ausgestaltung des Arbeits-Unterrichts für Knaben vom 10. Lebensjahre ab, während zur Herbeiführung einer sich immer mehr als nothwendig erweisenden Verbindung zwischen Arbeiten des Kindergartens (Fröbel) und denen der Schülerwerkstätten nur vereinzelte Versuche unternommen worden sind. Um diese Lücke auszufüllen, soll auf einer Hauptversammlung des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit am 24. Mai in Eisenach über den „Arbeitsunterricht für Knaben im Alter von 7—10 Jahren" verhandelt werden. Zwei praktische Schulmänner Lehrer Hertel-Zwickau und Lehrer und Landtagsabgeordneter Kalb-Gera haben Versuche in dieser Beziehung bereits mit Erfolg durchgeführt. Ersterer wird über die Arbeiten in Papier, Karton und über das Formen, letzterer über leichte Arbeiten in Holz sprechen.

Entscheidungen und Verfügungen.

— [Regreßpflicht der Dienstherrschaft.] Wie der gewerbliche Unternehmer seinen Arbeitern gegenüber auf Grund besonderer gesetzlicher Vorschrift, so ist nach einer Entscheidung des Reichsgerichts der Dienstherr seinem Gesinde gegenüber verpflichtet, die zur Beseitigung von Gefahren für Leben und Gesundheit erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, ohne daß es einer besonderen, hierauf gerichteten, vertraglichen Abmachung bedarf. Das Gleiche gilt auch von dem Gutsherrn im Verhältniß zu seinen landwirthschaftlichen Arbeitern. Verunglückt ein solcher Arbeiter dadurch, daß es der Arbeitgeber an den nothwendigen Schutzvorrichtungen hat fehlen lassen, z. B. dadurch, daß er in das nicht umkleidete Räderwerk einer Göpelmaschine gerieth, so ist ihm dieser zu vollem Schadenersatz verpflichtet. Daß der Unfall durch das Fehlen der Umkleidung, also durch Verschulden des Arbeitgebers verursacht worden, ist ohne Weiteres anzunehmen, wenn feststeht, daß der Arbeiter bei der ihm aufgetragenen Arbeit an der Maschine verunglückt ist.

— [Verbot von Lustbarkeiten an Festtagen.] Die gewerbsmäßige Veranstaltung von Musikaufführungen in Gast- und Schanklokalen ist von einer polizeilichen Genehmigung nicht abhängig. Gleichwohl ist es aber zulässig, aus dem Gesichtspunkte der äußeren Heilighaltung von Sonn- und Festtagen beschränkende Bestimmungen über die Veranstaltung öffentlicher Lustbarkeiten zu treffen, welche dann auf alle Lustbarkeiten, also auch auf diejenigen Aufführungen anwendbar sind, für welche an sich eine polizeiliche Erlaubniß nicht erforderlich ist. So hat das Kammergericht eine Polizeiverordnung, welche an den hohen Festtagen alle rauschenden Vergnügungen untersagt, sonstige öffentliche Unterhaltungen irgendwelcher Art aber nur mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde gestattet, für rechtswirksam und die Uebertretung derselben für strafbar erklärt.

— Nach § 252, Th. 2, Tit. 2 des Preußischen Allgemeinen Landrechts sind die Kinder verbunden, den Eltern, wenn diese ohne eigenes Verschulden unvermögend sind, sich selbst zu ernähren, anständigen Unterhalt nach ihrem Vermögen zu reichen. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht entschieden, daß die Eltern auch reichen Kindern gegenüber nur Anspruch auf auskömmlichen anständigen Unterhalt haben, selbst wenn die Eltern früher im Ueberfluß und höchst luxuriös gelebt haben.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Sommerau, Band I, Blatt 2, auf den Namen: 1. der Wittwe Marie Ehlert geb. Laskowski, 2. des Zieglers Friedrich Ehlert, 3. des Zieglers Carl Herrmann Ehlert, 4. der unverehelichten Auguste Wilhelmine Ehlert, 5. der unverehelichten Louise Ehlert, 6. der unverehelichten Bertha Mathilde Ehlert, 7. der unverehelichten Mathilde Ehlert eingetragenen, in Sommerau belegenen Grundstücke

am 25. Juli 1891,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit $21^{38}/_{100}$ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 7,30,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus den Grundbüchern zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 25. Juli 1891

nach Schluß des Versteigerungstermins verkündet werden.

Rosenberg, den 9. Mai 1891.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 21. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr (2875

werde ich in Gr. Sibsau vor dem Gasthause des Herrn Ferber

2 Ochsen (1½jährig), **5 Sterken** und **1 Bullen** (1½jährig)

zwangsweise öffentlich meistbietend verkaufen.

Pfandstücke werden dorthin geschafft.

Neuenburg.

Der Gerichts-Vollzieher.

Elbinger Lotterie.

Ziehung den 25. Mai.

!Jedes 15. Loos gewinnt!

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mark, sind zu haben bei den Generalunternehmern: **Theodor Bertling,** Danzig u. **Carl Meissner,** Elbing u. den durch Plakate kenntl. Handlungen.

Getroffen

hat das Reichsgericht die Entscheidung, daß die Betheiligung bei der **I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat eine Ziehung, nächste große **am 1. Juni d. Js. Haupttreffer M. 150 000, 120 000 ꝛc., Jahresbeitrag Mk. 42, Mk. 10,50 ¼ jährlich, Mk. 3,50 monatlich.** Statuten versendet (2817)

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Hotel Engl. Haus

Elbing.

Mittelpunkt der Stadt, vis-à-vis dem großen Lustgarten, schönste Lage, empfiehlt gut ausgestattete Zimmer à 1,50 Mk., a. billiger. Gutes u. billiges Restaurant.

August Küster,

(1237) Hotelbesitzer.

Ostseebad Zoppot.

Br. Deichsel geb. Wieniawa von Chmielewska empfiehlt ihr **Pensionat** mit gutem und nahrhaftem Essen, Seestraße 13a, und macht gleichzeitig darauf aufmerksam, daß die warmen Bäder in diesem Jahre bereits seit dem 7. d. M. eröffnet und die Preise in ihrem Pensionat im Mai und Juni billiger sind, als in der Hauptsaison. (2493

Chili-Salpeter, um zu räumen, offeriren billigst

(2645) **Falck & Leetz.**

Ostseebad Zoppot.

Saison vom 15. Juni bis 1. October.

Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- etc. Bäder und Douchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Grosser Seesteg. Dampferverbindung über See. Grosses elegantes Kurhaus. Electrische Beleuchtung des Kurgartens und der Hauptstrasse. Täglich Konzerte der Kurkapelle. Réunions, Gondelfahrten etc. **1890 Badefrequenz 6500 Personen.** Gute und billige Wohnungen. — Prospecte versendet und Auskunft ertheilt

(9879) **Die Bade-Direction.**

Salzbrunner Oberbrunnen

Als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet. Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch

Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn

Furbach & Strieboll, Salzbrunn i/Schles.

Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

4986

Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung

nebst

Ausstellung landwirthsch. Maschinen, Geräthe und gewerblicher Produkte

vom 21. bis 24. Mai in Elbing.

Eröffnung der Ausstellung am 21. Mai, Vormittags 9 Uhr.
Preisverkündung am 23. Mai, Mittags 12 Uhr.
Schluß der Ausstellung am 24. Mai, Abends 7 Uhr. (2671)

M. Bahr, Danzig

Vertreter Ia. Fabriken in: chemisch-pharm. Artikeln, reinem Zinnober, Erdfarben, Glycerin, Schwämmen, Fensterleder, Lacken und Firnissen, Blattmetallen, Dalm. Insectenpulver, Leim, Cölner Russ und Schwärze-Artikeln, Broncefarben und Brokaten etc. etc., offerirt:

Goldbroncen pro Kilo	von Mark 8,25 bis Mk. 4,20	in fünf Nummern.
farb. Broncen „	„ „ „ 9,— „ „ 5,—	
Silberbroncen „	„ „ „ 10,— „ „ 6,80	

Preislisten, Muster, Musterkarten u. Special-Offerten zu Fabrikpreisen z. Diensten

---

Robey & Comp., Lincoln

Filiale Breslau

empfehlen ihre weltberühmten

Lokomobilen

und Eisenrahmen-

Dreschmaschinen

franko jeder Bahnstation, (keineswegs theurer als deutsche Fabriken)

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Jede **Garantie** für höchste Leistung, Reindrusch, gutes Sortiren und marktfertiges Getreide.

Probedrusch.

Größtes Lager in Deutschland von Reserve-Theilen!

Tüchtige Monteure stets zur Verfügung.

Kataloge, Prospekte, Hunderte von Zeugnissen, welche sich durchweg höchst günstig aussprechen, durch: (2853)

J. Hillebrand, Dirschau.

Ueber 12 000 unserer Dampfmaschinen sind im Betriebe.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht — speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** In Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. Centr.-Geschäft Berlin C

5575

Kartoffel-Pflanzloch-Maschine

„Unterilp's Patent"

verkaufe ich für **fremde** Rechnung soweit dieselben noch vorräthig sind und das Lager reicht

25% unter heutigem Fabrikpreis

ab Bromberg.

Man verlange Lager-Verzeichnisse

von

Carl Beermann

BROMBERG.

Norddeutscher Lloyd.

Wir beabsichtigen am **20. Juni** und **11. Juli d. J.**

D. „Kaiser Wilhelm II"

Fahrten nach **Norwegen** bis zum

Nordcap

machen zu lassen. Anmeldungen nimmt entgegen

Bremen, April 1891. **Der Vorstand.**

Wasserheilanstalt Bad Königsbrunn

bei Königstein (sächs. Schweiz). [9701]

Kurort für Nervenkranke, Magenleidende und Reconvalescenten. Gesammtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage und Mastkuren. Kohlensaure Stahl-Soolbäder (Pat. Lippert). Ausführliche Prospekte gratis durch den Director **Dr. med. Putzar.**

Nach **Graudenz** ꝛc. haben die rühmlichst bekannten **Bromberger Dampf-Schmalz-Siederei-Fabrikate** von A. Christen, Bromberg, 2mal wöchentlich Wassergelegenheit p. Dampfboot.

Vertreter Hr. O. Kirschner, Graudenz.

Bergmann's Schuppen-Pomade

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen u. wird für den Erfolg garantirt, à Fl. M. 1 — bei Friseur **Oscar Gall in Culmsee.** (1771)

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln ꝛc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker Heißbauer's schmerzstillender Zahnkitt zum Selbstplombiren hohler Zähne.**

Preis per Schachtel Mk. **1,** zu beziehen in den Apotheken und Drogerien. In **Graudenz** nur in der Victoria-Drogerie von **W. Zielinski.** In **Bromberg** in der Drogerie von **Dr. Aurel Kratz.** (2075f)

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh. In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei **Fritz Kyser, Drogenhdlg., Marktplatz 12.**

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim **täglichen Gebrauch** von (4969)

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** Vorräth. a Stück 50 Pf. b. **Fritz Kyser** in **Graudenz, Ap. P. Kossak** in **Bischofswerder** und Friseur **Oscar Gall** in **Culmsee.**

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** b. **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstr. **43p**

Preiscourante gratis u. franko.

Viele Anerkennungsschreiben.

Tapeten

von den einfachsten bis allerfeinsten Stylsachen; äußerst billig. (1973)

Bromberger Tapeten-Manufactur, C. Schultz, Bromberg.

Oderkahn

Finow-Maaß, mit Verdeck, in gutem Zustande, preiswerth zu verkaufen. (2394

Schultz & Winnemer, Bromberg.

Borke

von ca. 300 starken Eichen zu schälen im Hohendorfer Walde b. Stuhm Westpr. Offerten von Gerbern an

Bernhard Schwersenz

(3014) in Inowrazlaw.

Ein Schaufenster

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, ist für 100 Mark sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 2522.

Chinesischer Oelrettig

vorzügliche Grünfutterpflanze, in Gemengesaat, verkauft Th. Leinweber, Gr. Krebs bei Marienwerder.

In **Conradstein** bei Pr. Stargard sind vorzügliche (2973)

blaue Saatlupinen

verkäuflich.

Große Selterflaschen (2531)

kauft **Gustav Brand.**

Dampfmaschinen

neuester Construction, sofort lieferbar

12	**HP Maschine,**	(1448)
20	„ „	nebst Kessel
30	„ „	
40	„ „	nebst Kessel
20	„ **Compound-Maschine.**	

Sämmtliche Maschinen sind mit vom Regulator beeinflußter Schiebersteuerung versehen. Große Leistung, ruhiger Gang.

L. Zobel, Bromberg

Maschinen- und Kesselfabrik.

Alb. Wiese Nachfolger

Bromberg. (1326)

baut als Spezialität

Feuerlösch-Spritzen.

Fuchsstute

8 Jahr, 5' 4" groß, geritten, passend für schweres Gewicht, auch gefahren, sehr gutes Gebrauchspferd, verkauft Th. Leinweber, Gr. Krebs b. Marienwerder.

---

2 Pferde

fast 4 jährig, Hengst und Wallach, sind zu verkaufen. (3016

M. Schirmer in Thorn.

---

10 Stück holländer sprungfähige

Bullen

mit vorzüglichen Formen, und 50—60

Läufer-Schweine

englische Race, hat zum Verkauf

Dom. Glogowiec bei Amsee.

Hansguth bei Rehden hat eine schwere, frischmilchende

Kuh (Holländer)

zu verkaufen; ebendaselbst findet ein **tüchtiger Rohrdecker** längere Zeit Arbeit. [2871]

Rothklee, Weissklee Luzerne, Futterkräuter Hülsenfrüchte, Runkeln Gräser etc. (1700h

Carl Mallon, Thorn.

Mehrere Waggon (2883

Dabersche Eßkartoffeln

hat Dom. Froedau pr. Usdau frc. Bahnhof Koschlau noch abzugeben.

Kartoffeln

sowohl zur Saat als auch Speisekartoffeln, gelbe Rosen- und Dabersche, hat zum Verkauf Ostrowitt bei Schönsee Wpr. Abnahme an Ort u. Stelle.

Pferdezahnmais

empfiehlt (2909)

Max Scherf.

Bruteier.

Kreuzung von gesperberten, prämirten Plymouth-Rocks mit gesp. Italienern pro Dtzd. 3,00 Mk., (1208 von mit dem 1. Preise ausgezeichneten Schweden-Enten p. Dtzd. 3,00 Mk., von Perlhühnern p. Dtzd. 4,00 Mk. einschl. Verpackung, empfiehlt ab Melno

Fräulein **Ida Voss**

in Annaberg b. Melno Kr. Graudenz.